

3. Mose

Anweisungen zu den 5 Opfern für das Volk Israel

Jehova sagte im Begegnungszelt zu Mose: Sag den Israeliten folgendes: Wer Jehova ein Opfer darbringen möchte, soll dazu ein Rind, Schaf, Ziege oder Kleinvieh nehmen. (Die Stiftshütte ist ein Bild auf Christus, der Gott zum Menschen bringt, denn in Christus stiftshüttete Gott unter uns, und die Opfer sind ein Bild auf Christus, der den Menschen zu Gott bringt. Wenn wir Christus als das Opfer geniessen, können wir Ihn Gott präsentieren. Bei den Versammlungen sollten wir Gott kostbare Geschenke, Mahlzeiten, bringen, die Er mit uns geniessen soll, wobei unser Geschenk Christus sein soll, den wir genossen haben und Ihm opfern. Jeder von uns sollte für die Gemeindeversammlungen, die in diesem Sinn Essversammlungen sind, kochen lernen mit Zutaten, die Christus sind. Christus ersetzt alle Opfer im Alten Testament, die Bilder und Schatten sind, weil Er qualifiziert war, Seinen Leib, den Gott Ihm gegeben hatte, Gott zu opfern. In Hebr. 10,5 steht: „Opfer hast Du nicht gewollt, aber Du hast Mir einen Leib gegeben“. In Joh. 6,48 sagt Jesus, dass Er das Brot des Lebens ist. Doch Details darüber, wie wir Christus essen sollen, finden wir in 3.Mose.)

Wer als **Brandopfer** ein *Rind* darbringen will, soll ein männliches und fehlerfreies Rind nehmen. (Das Brandopfer musste ein männliches, junges und fehlerfreies Tier sein. Christus ist immer stark, frisch und fehlerfrei.) Vor dem Begegnungszelt soll er seine Hand auf den Kopf des Brandopfers legen, damit es angenommen wird und für ihn Sühnung erwirken kann. (Das Handauflegen bedeutet nicht Ersatz mit Christus, sondern Identifikation und Vereinigung mit Christus. Seine Tugenden werden zu den unsrigen. Es bedeutet auch Versöhnung mit Gott.) Er soll den Jungstier vor Jehova schlachten und ein Priester soll das Blut des Opfers ringsum an den Brandopferaltar sprengen. (Das Wort Sühnung kommt vom hebräischen Wort „kaphar“, was bedecken heisst. Der Stamm dieses Wortes ist „Sühnedeckel“ und bezieht sich auf den Deckel der Bundeslade. Im Alten Testament bedeckte Gott die Sünden der Heiligen, aber Er entfernte sie nicht (Hebr. 10,4). Die 10 Gebote verurteilten jeden, der sich Gott näherte. Daher mussten sie mit dem Sühnedeckel bedeckt sein und das Blut auf dem Sühnedeckel brachte Versöhnung mit Gott. Im Wort Sühnung ist das Wort Versöhnung enthalten. Deshalb wird der

Deckel der Bundeslade Sühnedeckel genannt. Nebst dem Blut, das Aaron an den Brandopferaltar sprengte, um ihn zu heiligen, musste Aaron auch Sühnung für sich und das Volk erwirken, bzw. die Situation beschwichtigen, damit zwischen Gott und ihm, bzw. Gott und dem Volk Friede war.) Dann soll er das Tier abhäuten und in Stücke zerlegen. (Das Abhäuten sehen wir bei Christus darin, dass die Pharisäer ihn Oberdämon (Beelzebul) nannten, und damit behaupteten, Er hätte einen bösen Dämon und lästere Gott. Er ertrug diese Schmach willig und liess sich damit den äusseren Ausdruck Seiner Tugenden und Seiner Schönheit wegnehmen. Auch Paulus liess sich abhäuten, als er verleumdet wurde, eine Pest zu sein (Apg. 24,5-6), und als seine geistlichen Kinder behaupteten, er nütze sie aus (2.Kor. 12). Böse Gerüchte sind ein Abhäuten des guten Rufes, was wir nicht vermeiden können, wenn wir ein Brandopferleben leben wollen. – Das in Stücke gehauen werden sehen wir bei Christus, als Er die ersten 3 Stunden am Kreuz von den Menschen gerichtet wurde. Sie lästerten Ihn, indem sie Ihn aufforderte, Er solle sich selbst retten. Beschuldigt werden, etwas falsch getan zu haben, bedeutet in Stücke gehauen zu werden. Wenn wir an unserem Recht festhalten und behaupten, der andere sei im Unrecht, weichen wir dem in-Stücke-gehauen-werden aus. Wir sollten uns willig kreuzigen lassen und danach vergeben. Vergeben heisst vergessen. Auch Paulus wurde in Stücke gehauen, als er als Abschaum der Welt bezeichnet wurde (1.Kor. 4,13).) Die Söhne Aarons, die Priester, sollen das Feuer im Altar anfachen, Holz auf den Rost schichten und auf das Holz die Fleischstücke legen. (Das Feuer ist ein Bild auf den heiligen Gott, auf Seinen Mund, der das Opfer annimmt. Wenn Gott uns annimmt, verbrennt Er uns und darüber sollten wir glücklich sein. Beim Brandopfer durfte das Feuer nie ausgehen und das Opfer wurde langsam als zufriedenstellender Duft für Gott verbrannt, was Friede und Ruhe brachte. Das Feuer brannte beständig, weil Gott immer bereit ist, alles anzunehmen, was Ihm gehört. Doch beim Sündopfer brannte das Feuer nicht beständig, weil das Feuer beim Sündopfer auch die Funktion des Richtens beinhaltet.) Die Eingeweide und Beine sollen sie waschen, bevor sie sie auf das Holz legen. Das ganze Tier soll als Brandopfer, bzw. Feueropfer, als zufriedenstellender Duft für Jehova verbrannt werden. (Die Eingeweide sind ein Bild auf unsere inneren Teile wie Verstand, Gefühl und Willen, aber auch auf das Herz. Christi Denken war völlig vom Plan Seines Vaters eingenommen. In Seinen Gefühlen war Er voller Eifer für Gottes Tempel und

Sein Wille war dem Vater völlig unterordnet. In Jesaja 42,4 sehen wir, dass Sein Herz nie entmutigt war. – Die Beine sind ein Bild auf den Wandel. Obwohl Christus auf der Erde viel Unreines berühren musste, reinigte Ihn der Geist als das Wasser des Lebens beständig (Joh 7,38–39). Diese Reinigung dürfen auch wir erfahren.) – Wer als Brandopfer ein *Schaf* oder eine *Ziege* darbringen will, soll ebenfalls ein männliches und fehlerfreies Tier nehmen. Er soll es an der Nordseite des Brandopferaltars vor Jehova schlachten. Das weitere Verfahren ist gleich wie beim Rind. (Die Grösse des Brandopfers hängt von der Wertschätzung, Erfahrung und der Fähigkeit des Opferers ab. Christus ist immer gleich gross, aber manchmal erfahren wir Ihn stärker und manchmal weniger stark, d.h. verschieden gross. Wer Christus als Widder oder Geissbock darbringt, hat weniger starke Erfahrungen von Christus als derjenige, der Ihn als Rind darbringt. Er muss nämlich sein Opfer nicht abhäuten. Doch er hat die Erfahrung in Stücke gehauen zu werden.) – Wer als Brandopfer *Geflügel* darbringen will, soll eine Turteltaube oder eine junge Taube nehmen. Der Priester soll sie zum Brandopferaltar bringen, ihr den Kopf abdrehen und ihn im Feuer verbrennen. (Wer eine Turteltaube oder Taube opfert, ist jung im Herrn und es fehlt geistliche Reife, weil er das Opfer nicht zu schlachten, abzuhäuten und in Stücke zu hauen braucht, sondern ihm der Priester die Arbeit abnimmt und sein Opfer verarbeitet. Der junge Gläubige bringt Christus z.B. auf eine natürliche Weise dar, opfert sich selbst und erzählt von seinen Erfahrungen, anstatt davon, wie er Christus erfahren hat. Wenn der junge Gläubige sagt, Christus sei immer freundlich gewesen, wird ein älterer Gläubige sagen, dass Christus den Tempel gereinigt und die Pharisäer zurecht gewiesen hat. Der junge Gläubige wird allenfalls beleidigt sein und sich fühlen, wie wenn seinem Opfer der Kopf abgedreht wurde. Die Taube bezeichnet die schlichte Einfalt und die Turteltaube bezeichnet die Keuschheit, denn wenn diese nämlich ihren Partner verliert, bemüht sie sich nicht, einen neuen zu finden.) Das Blut soll er gegen die Altarwand auspressen und den Kropf mit ihrem Inhalt zur Fettasche auf der Ostseite des Altars werfen. (Erst dann, wenn das Opfer zu Asche geworden war, hatte Gott es angenommen. In Hebräisch bedeutet das Wort annehmen „zu Asche machen“. Die Asche wurde geschätzt und an den rechten Ort auf der Ostseite des Altars gebracht, wo die Sonne aufgeht. Dies ist eine Anspielung



Turteltauben

auf die Auferstehung.) Die Flügel soll er einreissen, aber nicht abreissen und dann soll die Taube als Brandopfer, bzw. Feueropfer, als zufriedenstellender Duft für Jehova verbrannt werden. (Das Brandopfer war absolut für Gott, denn nichts davon durfte gegessen werden. Christus ist der einzige, der absolut für Gott lebte und heute ist Er der Absolute in uns. Wollen wir als Priester Gott absolut dienen, dann brauchen wir Christus als unser Brandopfer.)

Wer Jehova ein **Speisopfer** darbringen will, soll feines Weizenmehl nehmen, (Der Hauptanteil des Speisopfers ist das feine Weizenmehl, das auf Christi menschliches Leben hinweist. Er war fein, sanftmütig, nicht grob, ausgeglichen, selbstbeherrscht und vollkommen. Er hatte einen starken Charakter, war aber doch so sanftmütig, sodass Er andere nicht beleidigte. In einem Sprichwort heisst es, dass man Bambus aufstellen kann, nicht aber eine Teigwarennudel. Wir sollten daher stark sein, aber nicht zu weich, eben ausgeglichen. Je schlimmer die Situation, desto mehr Gelegenheit gibt es, Christi hohe Menschlichkeit zu leben. Dazu ermutigte Paulus die Sklaven. Sie sollten als Sklave ein überwindendes Leben leben. Er ermutigte auch nicht, sich den Römern zu emanzipieren, sondern sich den Autoritäten des römischen Reiches zu unterordnen. Wir sollten nicht anstreben, wie ein Engel zu sein. Je mehr wir das versuchen, desto komischer werden wir. Wir sollten anstreben voller Menschlichkeit zu sein.) Olivenöl dazugiessen (Das Öl (Göttlichkeit, Geist) wurde mit dem Mehl vermengt (Bei der Fleischwerdung Christi wurde die Göttlichkeit mit der Menschlichkeit vermengt.) oder darauf ausgegossen (Bei der Taufe Jesu wurde der Geist auf Ihn ausgegossen.) und Weihrauch darauflegen. (Weihrauch duftet süss und ist ein Bild auf die Auferstehung Christi. Die Gnade Gottes, die wir heute geniessen, ist Christus in Auferstehung. Die Menschlichkeit Christi trägt beständig das Aroma Seiner Auferstehung, denn sogar noch am Kreuz kümmerte Er sich um Seine Mutter.) Eine Hand voll davon sollen die Söhne Aarons, die Priester, als zufriedenstellender Duft für Jehova auf dem Brandopferaltar in Rauch aufgehen lassen (Ein Teil des Speisopfers wurde Gott zum Gedächtnisanteil dargebracht. Wenn wir den höchsten Genuss und höchste Zufriedenstellung erfahren, machen wir es zu einem Gedenken. Gott genießt Christus zu solch einem Ausmass, dass dieser Genuss zum Gedenken wird. Ein Gedenken ist grösser als Zufriedenstellung.) und der Rest des Speisopfers gehört Aaron und seinen Söhnen, und ist hochheilig, weil es ein Brandopfer für Jehova ist. –

Wer als Speisopfer etwas im Ofen *Gebackenes* darbringen will, soll ein Ring- oder Fladenbrot nehmen, das aus feinem Weizenmehl ohne Sauerteig gebacken und mit Olivenöl bestrichen ist. – Wer als Speisopfer etwas auf der Pfanne *Gebratenes* darbringen will, soll es aus feinem Weizenmehl ohne Sauerteig braten, das mit Olivenöl vermengt ist. Es soll in Stücke zerbrochen und mit Olivenöl übergossen werden. – Wer als Speisopfer etwas im Kochtopf *Gekochtes* darbringen will, soll es aus feinem Weizenmehl ohne Sauerteig kochen, das mit Olivenöl vermengt ist. Der Priester soll davon den Gedächtnisanteil als zufriedenstellender Duft für Jehova auf dem Brandopferaltar in Rauch aufgehen lassen und der Rest des Speisopfers gehört Aaron und seinen Söhnen, und ist hochheilig, weil es ein Brandopfer für Jehova ist. Kein Speisopfer darf Sauerteig enthalten. (Das Speisopfer enthielt keinen Sauerteig, Sünde, Stolz, Hass, Ehrgeiz, das natürliche Böse unseres alten Menschen. Es enthielt auch keinen Honig. Honig bezeichnet natürliche Liebe, Zuneigung, Demut, das natürliche Gute unseres alten Menschen. Die natürliche Liebe liebt nur, wenn der andere unseren Ehrgeiz und unsere Wünsche unterstützt. Diese Liebe ist aus Satan. Wir sollten unsere Kinder für den Herrn erziehen. Doch wir erziehen unsere Kinder für uns selbst und für unsere Zukunft. Natürliche Liebe führt daher zu Verdorbenheit. Bei einer Ehe, die in der Scheidung endet, hat eine gewisse Art Honig (natürliche Liebe) übergärt und ist zu Sauerteig (Hass) geworden. Sogar im Gemeindeleben tun wir Dinge, die für uns selbst sind, anstatt für Gott, wenn wir z.B. beim Beten das Ziel haben, viele „Amens“ zu empfangen. Solche Gebete sind sündig, weil sie nicht absolut für Gott sind. Jesus verleugnete das natürliche Leben als Er sagte: „Wer ist Meine Mutter und wer sind Meine Brüder?“ Paulus war mit der natürlichen Beziehung zwischen Barnabas und Markus nicht einverstanden und wurde gerechtfertigt, weil die Brüder Paulus und Silas der Gnade Gottes anvertrauten und man von Barnabas danach nichts mehr liest (Apg. 15,39–40). Wir sollten andere lieben, aber nicht auf natürliche Weise, sondern auf göttliche Weise.) Auch Honig darf nicht als Brandopfer dargebracht werden. Als Erstlingsgabe dürft ihr es Jehova bringen, aber nicht auf dem Altar verbrennen. Jedes Speisopfer soll gesalzen sein, denn das Salz ist das Zeichen des Bundes Gottes. Alle Opfer sollen mit Salz dargebracht werden. (Wenn wir zu sehr gelobt werden, kommen wir schnell in den natürlichen Bereich hinein, den Honig. In diesem Fall sollten wir sofort das Salz, das Kreuz, anwenden. Wir sollten eine Person

sein, die nicht erhöht werden will, sondern sterben. Das Salz tötet Bakterien und bewahrt. Christus blieb am Kreuz, auch wenn Er noch so herausgefordert wurde, Sich Selbst zu retten. Die Menschen um uns herum kreuzigen, bzw. salzen uns immer wieder, was durch die Souveränität Gottes angeordnet wird. (Ohne das Salz, bzw. das Kreuz, gibt es kein Gemeindeleben.) – Wer Jehova als Speisopfer *Erstlingsfrüchte* darbringen will, soll frisch geröstete und geschrotete Weizenkörner nehmen, Öl darüber giessen und Weihrauch darauf legen. Der Priester soll davon den Gedächtnisanteil als zufriedenstellender Duft für Jehova auf dem Brandopferaltar in Rauch aufgehen lassen. (Das erste Mehl-Speisopfer bezeichnet den individuellen Christus, bzw. den individuellen Gläubigen. Das Ringbrot-Speisopfer bezeichnet den korporativen Christus, das Gemeindeleben, denn in 1.Kor. 10,17 steht, dass wir ein Brot, ein Leib sind, das an einem Brot teilhat. Fladenbrote sind hohl und leichter zu essen, weshalb sie von jungen Gläubigen gegenüber dem Ringbrot bevorzugt werden. Christus ist für alle Altersstufen verfügbar. – Das Ringbrot ist in der Mitte durchbohrt und deutet auf die Leiden Christi hin. Auch das Zerschneiden des Brotes oder Schrotens der Körner deutet auf Leiden und auf das Kreuz hin.)

Wer Jehova als **Friedensopfer** ein *Rind* darbringen will, soll ein männliches oder weibliches und fehlerfreies Rind nehmen. (Wenn wir Christus als Brandopfer Gott dargebracht und unseren Anteil des Speisopfers gegessen haben, erfahren wir Christus sofort als das Friedensopfer. Wenn wir Mangel an Frieden haben, dann haben wir zu wenig Christus gegessen. Das Friedensopfer gründet von Gottes Seite her auf dem Brand- und Speisopfer und von unserer Seite her auf dem Übertretungs- und Sündopfer, daher wird es in der Mitte von diesen 4 Opfern aufgeführt. Das Friedensopfer wird in Lk. 15,23–24 mit dem fetten Kalb dargestellt, das der Genuss des Vaters und des zurückgekehrten, verlorenen Sohnes ist. Wenn wir stark sind, geniessen wir einen stärkeren Christus (männliches Opfertier), und wenn wir schwach oder enttäuscht sind, geniessen wir einen schwächeren Christus (weibliches Opfertier). Christus ist immer gleich stark, aber unsere Erfahrung von Christus ist verschieden gross.) Vor dem Begegnungszelt soll er seine Hand auf den Kopf des Brandopfers legen, damit es angenommen wird und für ihn Sühnung erwirken kann. (Das Handauflegen bedeutet nicht Ersatz mit Christus, sondern Identifikation und Vereinigung mit Christus. Seine Tugenden werden zu den unsrigen.) Er soll den Jungstier vor Jehova

schlachten und ein Priester soll das Blut des Opfers ringsum an den Brandopferaltar sprengen. (Wenn wir das Blut sehen, haben wir die Gewissheit, dass unsere Sünden weggewaschen wurden und so gibt uns das Friedensopfer Frieden und Sicherheit in unserem Gewissen. Das Blut und das Fett waren der beste Anteil und gehörten Gott. Die Erlösung Christi stellte die Forderungen Gottes zufrieden.) Der Opfernde soll die Brust und das Fett in seinen Händen Jehova hin- und herschwingend darbringen. Die Söhne Aarons, die Priester, sollen das Feuer im Altar anfachen, Holz auf den Rost schichten und einen Teil des Tieres, nämlich das Fett, das die Eingeweide bedeckt, die beiden Nieren samt Fett, das Fett an den Lenden, sowie die Fettmasse, die er von der Leber loslöst, auf dem Altar als Friedensopfer, bzw. Feueropfer, und als zufriedenstellender Duft für Jehova verbrennen. Dem Priester, der das Friedensopfer darbringt, gehört die Brust und die rechte Hinterkeule. (Die Nieren und das Fett an der Leber und den Eingeweiden sind sehr zart. Das Fett bezeichnet den Überfluss des Lebens und ist ein Schutz für die inneren Teile. Wir sollten uns nicht um äusserliche Wunder, Heilungen und Erweckungen kümmern, sondern um die inneren Teile, den innerlichen Reichtum Christi. Die Nieren und das Fett sind klein, aber sehr kostbar. Christus führte kein Leben eines grossen Werkes, einer grossartigen Laufbahn oder grosser Aktivitäten, sondern war willig, eingeschränkt zu werden. Was schätzt du mehr, die 3'000 in der Apg. 2, die an Pfingsten gerettet wurden oder die drei Jünger in Mt. 17, die mit dem Herrn Jesus auf dem hohen Berg waren und Seine Verklärung erlebten? Wenn wir das reiche Leben Christi reich erfahren, sind wir in unseren inneren Funktionen nicht grob und abgestumpft, sondern zart, frisch, neu und lebendig. Durch das Blut und das Fett wird Gott zufriedengestellt, weil Er in Seiner Herrlichkeit zum Ausdruck gebracht wird.) – Wer als Friedensopfer ein *Schaf* darbringen will, soll ebenfalls ein männliches oder weibliches und fehlerfreies Tier nehmen. Er soll seine Hand auf den Kopf des Opfers legen, es vor dem Begegnungszelt schlachten und ein Priester soll das Blut des Opfers ringsum an den Brandopferaltar sprengen. Er soll einen Teil des Tieres, nämlich den ganzen Fettschwanz, den er nahe an den Schwanzwirbelknochen ablösen soll, das Fett, das die Eingeweide bedeckt, die beiden Nieren samt Fett, das Fett an den Lenden, sowie die Fettmasse, die er von der Leber loslöst, auf dem Altar als Friedensopfer, bzw. Feueropfer, und als zufriedenstellender Duft für Jehova verbrennen. – Wer

als Friedensopfer eine *Ziege* darbringen will, soll seine Hand auf ihren Kopf legen, sie vor dem Begegnungszelt schlachten und ein Priester soll ihr Blut ringsum an den Brandopferaltar sprengen. Er soll einen Teil des Tieres, nämlich das gesamte Fett, das die Eingeweide bedeckt, die beiden Nieren samt Fett, das Fett an den Lenden, sowie die Fettmasse, die er von der Leber loslöst, auf dem Altar als Friedensopfer, bzw. Feueropfer, und als zufriedenstellender Duft für Jehova verbrennen. – Alles Fett gehört Jehova. Diese Regel soll alle Generationen hindurch an allen euren Wohnorten gelten: Ihr sollt kein Fett und Blut essen, denn das ist der Anteil Gottes. Das Fett von Aas und von Zerrissenem kann zu jedem Zweck verwendet werden, aber ihr dürft es nicht essen.

Wenn *ein gesalbter Priester* unabsichtlich gegen ein Gebot Jehovas sündigt, soll er Jehova als **Sündopfer** einen fehlerfreien Jungstier darbringen. (Wenn wir mit Gott Gemeinschaft haben und Ihn als das Friedensopfer im Licht geniessen, erkennen wir, dass wir sündig sind (1.Joh. 1,7). Obwohl unser Fleisch mit der Taufe begraben worden ist, stiftet es uns immer wieder an, über andere negativ zu denken. Unser Fleisch ist gefallen (1.Mose 6,3) und verdorben (Röm. 7,18). Im Neuen Testament haben wir das Wort Sünde in Einzahl und das Wort Sünden in Mehrzahl. Die Sünde in Einzahl bezieht sich auf die Natur, die durch Adam in die Menschheit gebracht wurde und die Sünde in Mehrzahl bezieht sich auf die sündigen Taten, bzw. Übertretungen, die wir tun. Das Sündopfer ist für die Sünde da und das Übertretungsoffer für die Sünden. Ein Sündopfer kann verschieden gross sein, d.h. Christus wird in unterschiedlichem Ausmass als Sündopfer erfahren. Wer erkennt, dass die Sünde im Fleisch wohnt, erfährt Christus in kleinerem Ausmass als der, der erkennt, dass die Sünde Fleisch, Satan (Hebr. 2,14), Welt und Machtkampf (Joh. 12,31) einschliesst. – Immer, wenn wir etwas Heiliges, Geistliches und den Dienst Gottes im Gemeindeleben berühren, sollten wir das Sündopfer mitbringen, weil wir nicht rein und absolut für Gott sind.) Er soll den Jungstier vor das Begegnungszelt bringen, ihm die Hand auf den Kopf legen und ihn vor Jehova schlachten. (Das Sündopfer wurde am gleichen Ort wie das Brandopfer geopfert, was zeigt, dass das Brandopfer die Basis vom Sündopfer ist, denn erst wenn wir Christus als unser Brandopfer geniessen, erkennen wir, dass wir sündig sind.) Der gesalbte Priester soll etwas Blut ins Begegnungszelt mitnehmen, seinen Finger ins Blut tauchen und es vor Jehova 7 Mal an den Vorhang zum Allerheiligsten hin sprengen. Dann soll er etwas

Blut auf die Hörner des Räucheraltars streichen. Den Rest des Blutes soll er am Sockel des Brandopferaltars ausgiessen. (Das Blut des Sündopfers wurde ins Allerheiligste gebracht, was bedeutet, dass Christi Blut ins Allerheiligste gebracht wurde, und für uns die ewige Erlösung erwirkte. Das Blut auf dem Räucheraltar zeigt, dass wir nun durch Christi Blut im Gebet Gott berühren können. Das Blut das ringsum an den Brandopferaltar gesprengt wurde, bedeuert die Kraft von Christi Blut, das über die Sünder gesprengt wird (1.Petr. 1,2). Das Blut das am Sockel ausgegossen wurde, zeigt das Blut Christi als die Basis für Gottes Vergebung der Sünden (Eph. 1,7).) Er soll einen Teil des Tieres, nämlich das Fett, das die Eingeweide bedeckt, die beiden Nieren samt Fett, das Fett an den Lenden, sowie die Fettmasse, die er von der Leber loslöst, genauso wie beim Jungstier als Friedensopfer, auf dem Altar als Sündopfer für Jehova verbrennen. Doch den Rest des Jungstiers, nämlich das Fell, sein ganzes Fleisch mit dem Kopf, den Beinen, den Eingeweiden und dem Mageninhalt, soll er aus dem Lager hinaus an einen reinen Ort bringen, wo der Abfallplatz der Fettasche ist, und ihn dort auf einem Holzfeuer verbrennen. (Die Eingeweide Christi werden Gott zu Seiner Zufriedenstellung geopfert, damit Er willig ist, uns zu vergeben. Der Rest wurde ausserhalb des Zeltlagers verbrannt, was zeigt, dass Christus ausserhalb der jüdischen Religion (menschliche Organisation), ausserhalb von Jerusalem gekreuzigt wurde.) – Wenn *die ganze Gemeinde Israels* unabsichtlich gegen ein Gebot Jehovas sündigt, soll auch sie Jehova als Sündopfer einen fehlerfreien Jungstier darbringen. Sie soll den Jungstier vor das Begegnungszelt bringen, die Ältesten sollen ihm ihre Hand auf den Kopf legen und ihn vor Jehova schlachten. Der gesalbte Priester soll etwas Blut ins Begegnungszelt mitnehmen, seinen Finger ins Blut tauchen und es vor Jehova 7 Mal an den Vorhang zum Allerheiligsten hin sprengen. Dann soll er etwas Blut auf die Hörner des Räucheraltars streichen. Den Rest des Blutes soll er am Sockel des Brandopferaltars ausgiessen. Er soll das ganze Fett auf dem Altar als Sündopfer für Jehova verbrennen und so verfahren, wie es bei einem Sündopferstier bereits beschrieben worden ist. So soll er die Gemeinde entsündigen. – Wenn *ein Sippenoberhaupt* unabsichtlich gegen ein Gebot Jehovas sündigt, soll er Jehova als Sündopfer einen fehlerfreien Geissbock darbringen. Er soll dem Geissbock seine Hand auf den Kopf legen und ihn dort vor Jehova schlachten, wo die Brandopfer geschlachtet werden. Der Priester soll etwas Blut an die Hörner des Brandopferaltars streichen und den

Rest des Blutes am Sockel des Brandopferaltars ausgiessen. Er soll das ganze Fett, wie das Fett des Friedensopfer, auf dem Altar als Sündopfer für Jehova verbrennen. So soll er das Sippenoberhaupt entsündigen und es wird ihm vergeben werden. – Wenn *jemand aus dem Volk* unabsichtlich gegen ein Gebot Jehovas sündigt, soll er Jehova als Sündopfer eine weibliche, fehlerfreie Ziege oder ein weibliches, fehlerfreies Schaf darbringen. Er soll dem Opfer seine Hand auf den Kopf legen und es dort vor Jehova schlachten, wo die Brandopfer geschlachtet werden. Der Priester soll etwas Blut an die Hörner des Brandopferaltars streichen und den Rest des Blutes am Sockel des Brandopferaltars ausgiessen. Er soll das ganze Fett, wie das Fett des Friedensopfer, auf dem Altar als Sündopfer und als zufriedenstellender Duft für Jehova verbrennen. So soll er ihn entsündigen und es wird ihm vergeben werden.

Wer sündigt, weil er eine Verfluchung gehört und nicht angezeigt hat (lügen) oder weil er unabsichtlich etwas Unreines, z.B. das Aas eines wilden Tieres (wilder Tod), eines unreinen Tieres (sanfter Tod), eines unreinen kriechenden Tieres (versteckter Tod), oder die Unreinheit eines Menschen (Unreinheit des natürlichen Lebens), angerührt hat und es erst später merkt, soll es bekennen und als **Übertretungsoffer** ein weibliches *Schaf oder Ziege* vor Jehova bringen, das schliesslich zum Sündopfer wird. (Vier Sündengruppen benötigen ein Übertretungsoffer: Lüge, Tod, natürliches Leben, unbesonnenes Sprechen. Den Tod gibt es in drei Formen, nämlich wild, sanft und versteckt, was Gott am meisten hasst. Wer auf natürliche Art sozial ist, wird oft angenommen, doch wer im Geist wandelt, wird oft missverstanden. Wer unbesonnen spricht, sagt voreilig, was er mag oder nicht mag. Ein Übertretungsoffer kann zum Sündopfer werden, weil Gott nicht nur die Früchte (Sünden), sondern auch den Baum (Sünde) entwurzeln will. Ist der Baum entwurzelt, gibt es auch keine Früchte mehr. Viele Sünden tun wir spontan und unbewusst, weil wir Sünde in unserem Fleisch haben und weil wir nicht absolut für Gott sind. Wenn wir absolut für Gott sind, wählen wir unsere Worte vorsichtig. Höflichkeit ist schlimmer als das natürliche Leben, denn es ist eine Art Aussatz. Höflich zu sein bedeutet eine Maske anzuziehen und etwas vorzugeben, bzw. andere hinter ihrem Rücken zu kritisieren.) Der Priester soll ihn entsündigen. – Wenn seine Mittel für ein Schaf nicht ausreichen, soll er als Übertretungsoffer *2 Turteltauben* oder *2 junge Tauben* vor Jehova bringen, wobei die eine ein Sünd- und die andere

ein Brandopfer ist. Der Priester soll zuerst das Sündopfer darbringen, indem er der einen Taube den Kopf abdreht, aber nicht ganz abreisst, etwas vom Blut gegen die Altarwand sprengt und den Rest des Blutes am Sockel ausgiesst, und danach das Brandopfer. So soll er ihn entsündigen und es wird ihm vergeben werden. (Das Übertretungsoffer wurde am gleichen Ort wie das Brandopfer geschlachtet, was zeigt, dass das Übertretungsoffer auf dem Brandopfer basiert. Weil wir nicht absolut für Gott sind, sündigen wir. Daher gehen bei den beiden Tauben das Brand- und Übertretungsoffer zusammen einher.) – Wenn seine Mittel für 2 Turteltauben oder 2 Tauben nicht ausreichen, soll er als Übertretungsoffer ein *1 kg feines Weizenmehl* darbringen, jedoch ohne Öl und ohne Weihrauch, weil es ein Sündopfer ist. (Für ein Übertretungsoffer reicht schon ein wenig Mehl, was zeigt, dass es weniger schwerwiegend ist als das Sündopfer. Für Versöhnung braucht es das Vergiessen von Blut, doch für das Übertretungsoffer kann auch feines Mehl genommen werden, das die Menschlichkeit Jesu versinnbildlicht. Weil es uns an der Menschlichkeit Jesu mangelt, sündigen wir und daher braucht es nur ein wenig, einen Zehntel eines Efas (1 kg), Menschlichkeit Jesu, damit wir nicht lügen, Tod verbreiten, natürlich oder unbesonnen sind. Die Menschlichkeit Jesu tötet Bakterien, heilt und stillt unsere Bedürfnisse. Dieses Mehl musste ohne Öl und Weihrauch dargebracht werden, weil der Heilige Geist und die Auferstehung Christi nichts mit der Sünde zu tun haben.) Der Priester soll davon den Gedächtnisanteil als zufriedenstellender Duft für Jehova auf dem Brandopferaltar verbrennen und der Rest gehört dem Priester, so wie beim Speisopfer. – Wer sich unabsichtlich an etwas versündigt, das Jehova geweiht ist oder heilig ist, bzw. gegen die Gebote Gottes sündigt, soll die Folgen seiner Sünde tragen und als Übertretungsoffer einen fehlerfreien *Widder* nach dem Schätzwert des Heiligtums darbringen. (In Materiellem sollten wir gerecht sein und gemäss dem göttlichen Standard und Maß damit umgehen.) Und die Gaben, die der Betreffende schuldig geblieben ist, soll er dem Priester erstatten und noch einen Fünftel (20%) dazugeben. Der Priester soll ihn entsündigen und es wird ihm vergeben werden. – Wer sündigt, weil er Jehova gegenüber untreu wird, indem er ein anvertrautes Gut, Darlehen, Geraubtes, Gefundenes ableugnet, oder weil er von seinem Nächsten etwas erpresst hat oder falsch schwört, soll den Schaden erstatten und einen Fünftel dazugeben, und als Übertretungsoffer einen fehlerfreien Widder nach dem üblichen Schätzwert

zum Priester vor Jehova bringen. Der Priester soll ihn entsündigen und es wird ihm vergeben werden.

Vom Rind, Schaf oder Ziege dürft ihr keinerlei Fett essen. Das Fett eines verendeten oder zerrissenen Tieres kann zu jedem Zweck verwendet werden, doch essen dürft ihr es auf keinen Fall. Wer trotzdem das Fett eines Tieres isst, das als Feueropfer für Jehova darzubringen ist, soll aus dem Volk verstossen werden. Von Vögeln oder Vieh dürft ihr auch kein Blut essen. Wer trotzdem Blut isst, soll aus dem Volk verstossen werden.

Anweisungen zu den 5 Opfern für die Priester

Jehova redete weiter zu Mose: Leg Aaron und seinen Söhnen folgende Gesetze vor: (Das Leben der neuen Schöpfung hat ein Gesetz und Regeln (Gal.6,16). Wenn wir sie befolgen, werden wir mit Barmherzigkeit und Frieden belohnt. In 1.Kor. 1,29, dass der, der den Tisch des Herrn nimmt ohne zu bedenken, dass es um den Leib Christi geht, sich selbst richtet. Gesetzloses Geniessen wird bestraft. Die folgende Reihenfolge der Opfer ist nicht gemäss der praktischen Erfahrung wie vorher, sondern gemäss dem vollständigen Bild der Ökonomie Gottes. In diesem Bild sehen wir, dass Christus 4 Opfer ist, nämlich das Brand-, Speis-, Sünd- und Übertretungsopfer. Das 5. Opfer, das Friedensopfer, ist das Ergebnis der 4 Opfer. Das Brandopfer ist die Basis für das Sündopfer und das Speisopfer ist die Basis für das Übertretungsopfer. Die 5 Opfer sind auch ein Hingabeopfer, denn es gibt kein sechstes Opfer namens Hingabeopfer.)

Für das **Brandopfer** gilt folgendes Gesetz: Es soll die ganze Nacht bis zum Morgen auf dem Altarfeuer bleiben, das in Brand gehalten werden soll und nicht erlöschen darf, weshalb der Priester jeden Morgen Holz nachlegen soll. (Das Brandopfer ist die ganze Nacht, d.h. das ganze dunkle Zeitalter auf dem Feuer, bis Christus mit dem Sonnenaufgang wieder zurück kommt. Jeden Morgen legte der Priester Holz nach, was zeigt, dass Er mit Gott zusammenarbeitete und dass es immer wieder einen neuen Start des Verbrennens gibt.) Der Priester soll die Brandopfer und das Fett der Friedensopfer darbringen, wobei die Haut dem Priester gehört, der das Opfer darbringt. (Wer mit Christus als dem Brandopfer dient, darf die Haut haben, d.h. hat Anteil an Christi Kraft, die bedeckt, beschützt und bewahrt.) Der Priester soll seine Leinentunika und Leinenunterhose anziehen und die Fettasche (die aufgrund des verbrannten Fettes des Brandopfers und des

Holzes zurückgeblieben ist), neben den Altar schütten. Dann soll er die Kleider wechseln und die Fettasche aus dem Lager hinaus an einen reinen Ort bringen. (Der Priester musste die Kleider wechseln, um die Asche auf eine würdige Weise wegzubringen, weil sie etwas Kostbares in Gottes Augen ist. Die Asche ist das Ergebnis von Christi Tod, der die Auferstehung mit sich bringt, sodass die Asche zu kostbarem Material, Gold, Perlen, Edelsteinen, umgewandelt wird für das Neue Jerusalem. – Das Brandopfer hat das Friedensopfer zum Ergebnis, denn wenn wir uns selbst als Brandopfer opfern, d.h. absolut für Gott sind, werden wir Christus auch als das Friedensopfer genießen.)

Für das **Speisopfer** gilt folgendes Gesetz: Der Priester bringt das Speisopfer zum Altar vor Jehova, nimmt eine Hand voll feines Weizenmehl mit Öl und Weihrauch darauf und lässt es als Gedächtnisanteil und als zufriedenstellender Duft für Jehova auf dem Brandopferaltar in Rauch aufgehen. (Das Speisopfer musste in der Gegenwart Gottes auf dem Altar, d.h. in Beziehung zu Christi Erlösung am Kreuz, geopfert werden. Wenn wir Christus als unsere tägliche Versorgung essen, muss es die Sünde in unserer gefallenen Natur und die Sünden in unserem Verhalten behandeln und uns davon befreien. Daher ist das Speisopfer die Basis für das Sünd- und Übertretungsoffer.) Den Rest sollen Aaron und seine Söhne im Vorhof des Begegnungszeltes essen. Es soll ohne Sauerteig sein, weil es so hochheilig ist wie das Sünd- und das Übertretungsoffer. Jede männliche Person unter den Söhnen Aarons darf davon essen. Das gilt über alle Generationen hinweg und wer mit ihnen in Berührung kommt, wird geheiligt. Jedes Speisopfer, das gebacken, gekocht oder gebraten wurde, gehört dem Priester, der es darbringt. Die übrigen Speisopfer, die mit Öl vermengt oder trocken sind, sollen unter allen Söhnen Aarons aufgeteilt werden. (Söhne durften vom Speisopfer essen, was zeigt, dass wir stark im Leben sein sollten. Wir sollten Gott darum bitten, dass wir kräftig genug im göttlichen Leben sind, um das Speisopfer zu essen.)

Folgendes Opfer sollen Aaron und später seine Söhne vom Tag ihrer Salbung an Jehova darbringen: 1 kg feines Weizenmehl als Speisopfer, die eine Hälfte am Morgen die andere am Abend. Er soll es in einer Pfanne mit Öl anrühren und als Fladenbrot braten. Danach soll er es in Stücke brechen und als zufriedenstellender Duft für Jehova auf dem Brandopferaltar in Rauch aufgehen lassen. Es ist ein Ganzopfer und absolut für Jehova. Nichts davon

darf gegessen werden. Darbringen soll es nach Aaron sein Nachfolger. (Gott wollte beständig geniessen, am Morgen und am Abend.)

Für das **Sündopfer** gilt folgendes Gesetz: Dort, wo das Brandopfer vor Jehova geschlachtet wird, soll auch das Sündopfer geschlachtet werden, weil das Sündopfer hochheilig ist. (Das Sündopfer behandelt die ganze sündige Natur, weshalb es hochheilig ist.) Der Priester, der dieses Opfer darbringt, darf es essen, doch nur im Vorhof des Begegnungszeltes. Alles, was mit dem Fleisch in Berührung kommt, wird heilig. Wenn von seinem Blut etwas auf ein Kleidungsstück spritzt, muss es an einem heiligen Ort ausgewaschen werden. (Unser Kleid ist unser Wandel, der beständig an einem abgesonderten, heiligen Ort behandelt und gereinigt werden sollte.) Wenn das Fleisch in einem Tongefäss gekocht wird, muss das Tongefäss anschliessend zerbrochen werden und ein Bronzegefäss muss anschliessend gescheuert und mit Wasser gespült werden. (Wenn wir, die wir ein Tongefäss sind, nicht zerbrochen werden, werden wir das Evangelium auf natürliche Weise predigen und nicht viel Ergebnis sehen.) Jede männliche Person der Priesterfamilie darf davon essen. Doch wenn das Blut des Sündopfers ins Heiligtum gebracht worden ist, um Sühnung zu erwirken, darf nichts vom Sündopfer gegessen werden, sondern es soll alles verbrannt werden. (Gott machte Christus zur Sühnung unserer Sünden und daran haben wir keinen Anteil. Dieser Teil ist absolut für Gott. Doch wenn wir Christus als Sündopfer predigen, können wir Anteil am Sündopfer haben.)

Für das **Übertretungsoffer** gilt folgendes Gesetz: Dort, wo das Brandopfer vor Jehova geschlachtet wird, soll auch das Übertretungsoffer geschlachtet werden, weil das Übertretungsoffer hochheilig ist. Der Priester soll das Blut ringsum an den Altar sprengen. Er soll einen Teil des Tieres, nämlich das ganze Fett, den Fettschwanz, das Fett, das die Eingeweiden bedeckt, die beiden Nieren samt Fett, das Fett an den Lenden, sowie die Fettmasse, die er von der Leber loslöst, auf dem Altar als Feueropfer für Jehova verbrennen. Vom Rest darf jede männliche Person der Priesterfamilie essen, doch nur an einem heiligen Ort, weil das Opfer hochheilig ist. Für das Übertretungsoffer gilt dasselbe wie für das Sündopfer. Es gehört dem Priester, der damit Sühnung erwirkt. (Das Übertretungsoffer ist hochheilig, wie das Speis- und Sündopfer. Daher sollten wir es auf heilige Art anwenden, und nicht unvorsichtig einem Heiligen mitteilen, was er alles falsch gemacht hat. Wenn wir einem Heiligen mit Christus als dem Übertretungsoffer dienen, sollten wir

innerlich stark sein, denn nur männliche Priester durften es essen.)

Für das **Friedensopfer** gilt folgendes Gesetz: Wer es *als Dankopfer* darbringen will, soll dazu ungesäuertes Kuchen, worin Öl ist, ungesäuertes Brotfladen, worauf Öl gestrichen wurde, Ringbrot, das aus feinem Weizenmehl und Öl ist, und gesäuertes Brot darbringen. (Das Dankopfer war weniger stark als die anderen Friedensopfer, weil es Sauerteig enthielt. Der Opferer hat immer noch Sünde und ist deshalb in einem schwachen Zustand.) Einen Teil von jeder Opfergabe soll als Hebopfer Jehova dargebracht werden. (Das Hebopfer weist auf Christus in der Auffahrt hin. Das Dank-Speisopfer soll daher mit den Aspekten der Auffahrt Christi geopfert werden.) Danach gehört es dem Priester, der das Blut des Friedensopfers ringsum an den Altar gesprengt hat. Das Fleisch des Friedens-Dankopfers soll an dem Tag gegessen werden, an dem das Opfer dargebracht wurde. Es darf nichts bis zum nächsten Morgen übrig bleiben. (Da das Dankopfer nicht aufbewahrt werden darf, ist seine aufrecht erhaltende Kraft eher klein und sollte jeden Tag frisch und erneut dargebracht werden. Kuchen, Brotfladen, Ringbrot und gesäuertes Brot bezeichnen unsere Erfahrungen Christi, die als Dank dem Friedensopfer hinzugefügt werden und die wir am Tisch des Herrn zum Lobpreis des Vaters opfern. Brotfladen sind innen hohl und deswegen einfach zu essen. Innen hohl zu sein bedeutet arm im Geist zu sein.) – Wenn das Friedensopfer *als Schwuropfer oder Freiwilligenopfer* dargebracht wird, soll das Fleisch ebenfalls an dem Tag gegessen werden, an dem das Opfer dargebracht wurde. (Die Kraft des Schwur- und Freiwilligenopfers ist grösser als die des Dankopfers und der Genuss hält länger an, weil es mit dem Willen verbunden ist, wohingegen das Dankopfer meist mit dem Gefühl verbunden ist. Das Gebet eines Dankopfers könnte sein: „Herr, ich liebe Dich und daher weihe ich mich Dir.“ Das Gebet eines Schwuropfers könnte sein: „Herr, ich möchte mich Dir für immer geben, egal was passiert und was ich fühle.“) Hiervon darf man allerdings auch am nächsten Tag noch essen, was übrig geblieben ist. Wenn am 3. Tag immer noch etwas davon übrig ist, muss es verbrannt werden. Wenn trotzdem am 3. Tag davon gegessen wird, wird das Opfer nicht angenommen und nicht angerechnet werden, sondern es wird ein Gräuel sein und der Essende wird Schuld auf sich laden. (Der Genuss Christi in Altheit, dem 3. Tag, gefällt Gott nicht. Wir sollten Christus in Neuheit frisch geniessen.) – Fleisch, das mit irgend etwas Unreinem in Berührung gekommen ist, soll nicht gegessen, sondern verbrannt werden. Alles andere

Fleisch darf von dem, der rein ist, gegessen werden. Wer aber im Zustand der Unreinheit vom Fleisch des Friedensopfers isst, das Jehova gehört, soll aus dem Volk verstossen werden. (Der Genuss von Christus als unserem Frieden soll von Unreinheit ferngehalten werden und darf nur von reinen Personen gegessen werden. Unreine Personen sind sündige Personen. Sie dürfen in die Versammlung kommen, aber nicht am Tisch des Herrn teilhaben.) – Wer Jehova ein Friedensopfer bringt, soll das Fett und die Brust in seinen Händen vor Jehova hin- und herschwingen. Das Fett soll der Priester auf dem Altar verbrennen und die rechte Hinterkeule (Kraft in Auffahrt) soll dem dienenden Priester gehören. Die Brust (Liebe in Auferstehung) soll allen Priestern gehören, einschliesslich Aaron und seinen Söhnen. Diese Regel soll alle Generationen hindurch gelten. (Die rechte Hinterkeule (Kraft in Auffahrt) war für den dienenden Priester. Wer mit Christus dient, geniesst den höheren Anteil Christi. Wenn wir die Hüfte Christi essen, haben wir die Kraft zu stehen. Wenn wir die Brust Christi essen, haben wir Seine liebende Fähigkeit und können uns um andere Menschen in Liebe kümmern.)

Einweihung und Regeln der Priesterschaft

Jehova sagte zu Mose: „Nimm Aaron und seine Söhne, die Kleider, das Salböl, den Stier für das Sündopfer, die beiden Widder und den Korb mit den ungesäuerten Broten und ruf versammle die ganze Gemeinde vor dem Eingang des Begegnungszeltes!“ Mose tat, was Jehova angeordnet hatte, versammelte die Gemeinde vor dem Eingang des Begegnungszeltes und sagte: „Was ihr mich jetzt tun seht, hat Jehova angeordnet.“ Er wusch Aaron und seine Söhne mit Wasser, bekleidete Aaron mit der Tunika, dem Obergewand, dem Efod mit der Brustplatte, band ihm den Gürtel, der am Efod befestigt ist, fest, setzte ihm den Turban auf und befestigte das heilige Stirnblatt daran. Dann salbte er mit dem Salböl die Wohnung und alles, was darin war, um sie zu weihen und zu heiligen. 7 Mal sprengte Mose das Salböl gegen den Brandopferalter, an sein Zubehör und ans Waschbecken, um sie zu heiligen. Dann goss er etwas Salböl auf den Kopf Aarons, um ihn zum Priester zu weihen. Daraufhin bekleidete er die Söhne Aarons mit der Tunika, Gürtel und Turban, wie es Jehova angeordnet hatte. Mose brachte den Sündopferstier, Aaron und seine Söhne legten ihre Hände auf den Kopf des **Sündopferstiers** und Mose schlachtete ihn. Er strich etwas Blut an die Hörner des

Brandopferaltars und das restliche Blut goss er neben dem Sockel des Altars aus, um ihn zu entsündigen und zu weihen. Er verbrannte das Fett, das an den Eingeweiden, der Leber und der Niere ist auf dem Altar. Doch das Fleisch, Fell und Mageninhalt des Jungstiers verbrannte er ausserhalb des Lagers, wie es Jehova angeordnet hatte. Nun legten Aaron und seine Söhne ihre Hände auf den einen Widder. Mose schlachtete den **Widder**, sprenge sein Blut ringsum an den Altar, zerlegte den Widder, wusch seine Eingeweiden und Unterschenkel und verbrannte den ganzen Widder. Er ist ein **Brandopfer** für Jehova, ein zufriedenstellender Duft, wie es Jehova angeordnet hatte. Auch auf den **zweiten Widder** legten Aaron und seine Söhne die Hand. Mose schlachtete den zweiten Widder und strich Aaron und seinen Söhnen etwas von seinem Blut auf das Ohrläppchen (das auf Gott hören soll), auf den Daumen der rechten Hand (Handeln) und auf die grosse Zehe des rechten Fusses (Wandeln). Das restliche Blut sprenge er ringsum an den Altar. Er nahm sein Fett an den Eingeweiden und an der Leber, Niere samt Fett, Fettschwanz und die rechte Hinterkeule, dazu ein ungesäuertes Rundbrot, einen Ölkuchen und ein ungesäuertes Fladenbrot aus dem Korb, der vor Jehova stand, legte es Aaron und seinen Söhnen in die Hände und sie schlangen es als ein Schwingopfer vor Jehova hin und her, um es Jehova darzubringen. Danach nahm es Mose wieder aus ihren Händen und verbrannte es auf dem Altar als ein zufriedenstellender Duft für Jehova, als ein **Einweihungsoffer** der Priester und als ein Feueropfer für Jehova. Als nächstes schwang er die Brust vom Einweihungsoffer vor Jehova hin und her. Jehova hatte bestimmt, dass dieser Teil Mose gehören sollte. Mose nahm etwas vom Blut, das am Altar war, und vom Salböl und sprenge es Aaron und seinen Söhnen auf die Kleider, damit sie samt ihren Kleidern zum Dienst geweiht waren. Mose sagte zu Aaron: „Kocht das Fleisch des Einweihungsoffers am Eingang des Begegnungszeltes. Du und deine Söhne sollen das Fleisch und das Brot aus dem Korb vor dem Eingang der Stiftshütte essen. Was vom Fleisch und Brot am nächsten Morgen noch übrig ist, soll verbrannt werden. 7 Tage lang sollt ihr das Einweihungsoffer wiederholen, und täglich einen Jungstier als Sündopfer darbringen, um euch zu entsündigen und damit ihr nicht sterbt. So hat es Jehova angeordnet.“ Aaron und seine Söhne taten alles, was Jehova durch Mose angeordnet hatte. (Ausführungen zur Einweihung der Priester sind in 2.Mose zu finden, wo Gott die Einweihung anordnete.)

Am 8. Tag versammelte Mose Aaron, seine Söhne und die Ältesten Israels und sagte zu Aaron (Der 8. Tag bedeutet Auferstehung, weil er der Start einer neuen Woche ist und daher ein Neubeginn, und weil Jesus am 1. Tag der Woche auferstand (Mk. 16,9a). Der Priesterdienst soll in Auferstehung sein und nicht im natürlichen Leben. Feinde können wir nur in Auferstehung lieben. Am 8. Tag nach der Einweihung hatten Aaron und seine Söhne einen Neubeginn.): Bring einen fehlerfreien Jungstier als Sündopfer und einen fehlerfreien Widder als Brandopfer vor Jehova. Sag den Israeliten, sie sollen einen fehlerfreien, einjährigen Ziegenbock als Sündopfer, je einen fehlerfreien, einjährigen Jungstier und Schaf als Brandopfer, je einen Stier und Widder als Friedensopfer und ein Speisopfer, das mit Öl vermenget wurde vor Jehova bringen. Denn heute wird euch Jehova erscheinen.“ Sie brachten alles vor das Begegnungszelt, wie Mose angeordnet hatte und die ganze Gemeinde versammelte sich dort vor Jehova. Mose sagte: „Jehova ordnet nun folgendes an, damit euch Seine Herrlichkeit erscheint.“ Zu Aaron gewandt sagte er: „Bring das Sünd- und Brandopfer für dich dar und erwirke Sühnung für dich und das Volk! Opfere die Gaben des Volkes und erwirke Sühnung für sie, wie es Jehova angeordnet hat.“ Aaron schlachtete den Jungstier für seine eigene Sünde. Seine Söhne brachten ihm das Blut, wovon er etwas an die Hörner des Brandopferaltars strich und den Rest beim Sockel ausgoss. Das Fett des Sündopfers, die Nieren und die Fettmasse über der Leber des Sündopfers verbrannte er auf dem Altar, wie es Jehova durch Mose angeordnet hatte. Das Fleisch und die Haut verbrannte er ausserhalb des Lagers. Dann schlachtete er das Brandopfer. Die Söhne reichten ihm das Blut und er sprengte es ringsum an den Altar. Sie reichten ihm die einzelnen Stücke, auch den Kopf, und er liess es auf dem Altar langsam in Rauch aufgehen. Er wusch die Eingeweiden und die Beine und legte sie auf das schmorende Brandopfer. Dann brachte er für das Volk das Sünd- und Brand- und Speis- und Friedensopfer gemäss dem Opfergesetz dar. Seine Söhne reichten ihm das Blut des Friedensopfers und er sprengte es ringsum an den Altar. Die Fettstücke des Rindes und des Widders, und zwar den Fettschwanz, das Eingeweidenetz, die Nieren und die Fettmasse über der Leber, legte er kurz auf die Bruststücke. Danach verbrannte er die Fettstücke, doch die Bruststücke und die rechte Hinterkeule schwang er als Schwingopfer vor Jehova, wie es Mose angeordnet hatte. Danach hob Aaron seine Hände, segnete das Volk und ging zusammen mit Mose ins Begegnungszelt. (Aaron

segnete das Volk, was bedeutet, dass Christus uns in Seiner Auferstehung segnete (Lk. 24,50). Die Gegenwart des Herrn ist Sein Segen und Er ist in Seiner Auferstehung alle Tage bei uns bis zur Vollendung des Zeitalters (Mt. 28,20). In Seiner Gegenwart werden sogar unsere Fehler zum Segen. – Mose versinnbildlicht Christus als den königlichen Führer und Aaron versinnbildlicht Christus als den Hohepriester. Christus ging als König und Hohepriester in die Himmel (Apg. 5,31; Hebr. 4,14; 7,1) und kommt wieder, um uns zu segnen. 3.Mose spricht oft vom Hohepriester. Kein anderes Buch erwähnt Christus als Hohepriester mehr als der Hebräerbrief. Wir können diesen Segen in Christus als die Opfer heute schon geniessen. Doch für die Juden kommt der Segen erst, wenn sie beim 2. Kommen Christi Buße tun und sich Ihm zuwenden. Wir sollten sogar die segnen, die uns verfluchen und verfolgen (Lk. 6,28; Röm. 12,14). Segnen heisst für sie beten, dass der Herr ihnen vergibt. In unserem Gefühl sollte keine Person unter einem Fluch sein.) Als sie wieder herauskamen und das Volk segneten, erschien die Herrlichkeit Jehovas dem ganzen Volk. Feuer ging von Jehova aus und verzehrte das schmorende Brandopfer und die Fettstücke auf dem Altar. Als das Volk es sah, jubelten sie und warfen sich nieder. (Wenn wir Gott in unserem Geist geniessen, wird uns Seine Herrlichkeit erscheinen. Gottes Herrlichkeit ist Gott, der zum Ausdruck gebracht wird. Wenn eine Versammlung nicht besonders lebendig ist und jemand ein lebendiges Gebet opfert, haben wir das Empfinden, dass Gott in Herrlichkeit zum Ausdruck gebracht worden ist. Die Atmosphäre in der Versammlung zeigt, in welchem Ausmass wir Christus im Alltag geniessen und erfahren. Dem Segen Gottes und der Herrlichkeit Gottes folgen stets Leiden, das verzehrende Feuer, was zeigt, dass Gott unser Opfer angenommen hat. Stephanus sah Gott in Seiner Herrlichkeit, bzw. Jesus zur Rechten Gottes stehen und wurde daraufhin gesteinigt (Apg. 7,55). Paulus goss sich als Trankopfer aus (2.Tim. 4,6). Manchmal nimmt das verzehrende Feuer aber nicht an, sondern richtet, wenn wir Gott beleidigen, so wie Nadab und Abihu im nächsten Abschnitt.)

Nadab und Abihu, Söhne Aarons, nahmen je eine Räucherpfanne, legten Glut und Räucherwerk darauf und brachten Jehova ein fremdes Feueropfer, das Er nicht angeordnet hatte. Da ging Feuer von Jehova aus, so dass sie starben. (Das fremde Feueropfer bedeutet natürliche Begeisterung. Es kam nicht von Jehova, vom Himmel, und seine Basis war nicht die Versöhnung. Wegen dem Einfluss des Katholizismus und Protestantismus nehmen viele

Christen die Anbetung Gottes nicht sehr ernst und enden daher im geistlichen Tod. An Pfingsten kam die Herrlichkeit Gottes aus dem Himmel herab und kurz danach betrog ein Ehepaar den Heiligen Geist und starb (Apg. 5,1-11). Wahrscheinlich waren Aarons Söhne betrunken, dass sie ein fremdes Feueropfer darbrachten, denn Gott wies Aaron an, keinen Wein oder Alkohol zu trinken. Wein und Alkohol bedeutet weltlicher Genuss, fleischliche Interesse und natürliche Begeisterung. Gott ist heilig und darf nicht mit dem natürlichen Leben berührt werden, nur in Auferstehung, im Geist. Nur so will Er geehrt werden. Mose wurde im 80. Lebensjahr berufen, ein Alter, das das Ende des Lebens bezeichnet (Ps. 90,10). Dies zeigt, dass Moses natürliches Leben am Ende war und dass er alles in Auferstehung tat.)

Mose sagte zu Aaron: „Jehova sagte: Ich zeige an denjenigen, die sich Mir nahen, dass Ich heilig bin, damit Ich vor dem ganzen Volk verherrlicht werde.“ Aaron schwieg. Mose rief Mischael und Elizafan, die Söhne von Aarons Onkel Usiël, und sagte zu ihnen: „Tragt eure Brüder vom Heiligtum weg, vor das Lager hinaus!“ Sie taten es. Zu Aaron und seinen Söhnen Eleasar und Itamar sagte Mose: „Zerreisst eure Kleider nicht und trauert nicht öffentlich, lasst eure Haare nicht unordentlich herunter hängen, damit ihr nicht sterben müsst und Gott der ganzen Gemeinde zürnt. Weint vielmehr über den Brand, den Jehova angerichtet hat. Entfernt euch nicht vom Eingang des Begegnungszeltes, weil das Salböl Jehovas auf euch ist und ihr sterben müsstet.“ Sie taten, wie Mose es gesagt hatte. (Trotz ihrer Trauer musste die Ordnung bewahrt bleiben und Aaron und seine Söhne mussten sich weiterhin an Gottes Verordnungen halten, um Gott zum Ausdruck zu bringen. So sollten auch wir uns immer an erster Stelle um die Bedürfnisse Gottes kümmern, und uns unter Seine Herrschaft und Sein Hauptsein stellen. Sie sollten mehr darüber trauern, dass Gott Gericht halten musste, weil sich zwei Priester unheilig verhielten, als über den Verlust ihrer beiden Familienangehörigen.)

Jehova sagte zu Aaron: „Wenn ihr zum Begegnungszelt kommt, dürft ihr, du und deine Söhne, keinen Wein oder Alkohol trinken, sonst müsst ihr sterben. Das gilt als feste Regel über alle Generationen hinweg. Ihr sollt zwischen heilig und gewöhnlich, zwischen rein und unrein unterscheiden, und die Israeliten alle Anordnungen lehren, die Jehova durch Mose gegeben hat.“ Mose sagte zu Aaron und seinen überlebenden Söhnen Eleasar und Itamar: „Esst die ungesäuerten Brote vom Speisopfer, das vom Feueropfer Jehovas übrig bleibt, neben dem Altar, weil es etwas Hochheiliges

ist. Ihr sollt euren Anteil an einem heiligen Ort essen. So hat es mir Jehova aufgetragen. Die Brust des Schwingopfers und die Hinterkeule des Hebopfers, die dir und deinen Söhnen und Töchtern von den Friedensopfern Israels zustehen, könnt ihr, nachdem ihr sie vor Jehova geschwungen und Ihm dargebracht habt, auch an einem anderen reinen Ort essen. So hat es Jehova angeordnet.“ (Gemäss unserer Vorstellung brauchten Aaron und seine übriggebliebenen Söhne sofort das Sündopfer. Doch Mose hiess sie, das Speisopfer zu essen. Anderen etwas zu essen zu geben, wenn sie es benötigen, bedeutet Barmherzigkeit zu zeigen. Sie mussten es neben dem Altar (Kreuz) essen. Ohne das Kreuz haben wir nicht die Stellung, irgend etwas von Christus zu geniessen. – Die Brust des Schwingopfers (Liebe Christi in Auferstehung) und die Hinterkeule des Hebopfers (Kraft Christi in der Auffahrt) stärkte sie.) Nun fragte Mose hartnäckig nach dem Ziegenbock als Sündopfer. Da stellte sich heraus, dass er vollständig verbrannt worden war. Mose wurde zornig auf Eleasar und Itamar, die überlebenden Söhne Aarons und warf ihnen vor: „Warum habt ihr das Sündopfer nicht im Heiligtum gegessen? Es ist hochheilig und ihr hättet das Blut des Sündopfers ins Heiligtum hineinbringen sollen, damit ihr die Schuld von der Gemeinde wegnehmen könnt, indem ihr sie vor Jehova entsüht. Ihr hättet das Fleisch auf jeden Fall im Heiligtum essen sollen, wie ich es angeordnet hatte.“ (Das Sündopfer Christi zu essen bedeutet am Leben Christi teilzuhaben, der die Sünden anderer trägt, so dass wir die Probleme von Gottes Volk tragen und als Friedensstifter die Gemeinschaft mit Gott wiederherstellen können. Wenn wir sehen, dass jemand sündigt, sollten wir zuerst für ihn beten. Dann sollten wir ihm das Empfinden und die Gnade des Herrn mitteilen. Wenn Gottes Licht ihn erleuchtet, wird er blossgestellt und bekennen. Wir selbst sollten niemanden bloßstellen, weil jeder an seinem Ansehen festhalten will und beleidigt wäre. Nur die Barmherzigkeit und Gnade des göttlichen Lebens werden ein hartes Herz weich machen und wärmen. Der Weg zu helfen geschieht in Liebe und Weisheit.) Aaron sagte: „Heute haben meine Söhne ihr Sünd- und Brandopfer vor Jehova dargebracht und trotzdem habe ich zwei Söhne verloren. Hätte es Jehova gefallen, wenn ich heute das Sündopfer gegessen hätte?“ Als Mose das hörte, gab er sich zufrieden. (Aaron und seine Söhne assen das Sündopfer nicht im Begegnungszelt und befolgten somit die göttliche Anordnung nicht. Dieser Vorfall zeigt, dass es mit allem Respekt den Anordnungen Gottes gegenüber auch eine Grenze und die

Barmherzigkeit Gottes gibt. Wenn wir geschwächt sind und trauern, können wir die Probleme anderer Gläubigen nicht tragen und ihnen nicht mit Christus als dem Sündopfer dienen. Wir sollten immer unsere Situation und Umstände betrachten und nicht gesetzlich an den Regeln Gottes festhalten.)

Das Leben des heiligen Volkes: Details zu den Opfern

(Die folgenden Kapitel sind nicht nur wie ein Spiegel, sondern wie Röntgenstrahlen, die uns gründlich bloßstellen, so dass wir nur noch wie Paulus sagen können: „In meinem Fleisch wohnt nichts Gutes.“ (Röm. 7,18a). Wir sind die Totalität der Unreinheit und brauchen daher Christus als Sünd- und Brandopfer.)

Details zum Brandopfer – Umgang mit geistlichem Tod, fleischlich und geistlich, rein und unrein

(Ohne Erläuterung ist es nicht möglich, die folgenden Bilder zu verstehen. Paulus begann die Bilder in Hebräer zu erläutern, Petrus empfing Verständnis in Apg. 10 und vor allem die Brüder in England sahen viel (1800–1934). Auf ihren Schultern stehen wir. Petrus sah in Apg. 10 ein Leintuch mit unreinen, vierfüßigen und kriechenden Tieren aus dem Himmel herab kommen, die er essen sollte. Diese Tiere waren Bilder auf Menschen, weil im Haus von Kornelius keine Tiere waren, sondern Menschen. Unser Essen von Tieren bezeichnet das Kontaktieren von Menschen. Kontaktieren wir Reine, empfangen wir Leben, kontaktieren wir Unreine, empfangen wir Tod.)

Jehova sagte zu Mose und Aaron, sie sollen den Israeliten sagen: „Ihr dürft keine Tiere essen, die keine Wiederkäuer sind und keine gespaltene Hufe haben, wie z.B. Kamel, Klippdachs (sieht aus wie ein Murmeltier), Hase. Das Schwein hat gespaltene Hufe, ist aber kein Wiederkäuer und deshalb unrein. Alle Vierbeiner auf Tatzen sind unrein. (Wiederkäuer kauen das Wort Gottes immer wieder. Wer gespaltene Hufe hat, kann unterscheiden, was fleischlich oder geistlich ist, was sie tun und was sie nicht tun sollten.) – Von den Wassertieren dürft ihr alles essen, was Flossen oder Schuppen hat. Von allem anderen sollt ihr euch voller Ekel abwenden, auch vom Kadaver. (Wer Flossen hat, kann gegen den Strom schwimmen. Wer Schuppen hat, kann im salzigen Meer der Welt leben, ohne dass Salz in ihn eindringt.) – Folgende Vögel sollt ihr nicht essen, weil sie ein Gräuel sind: Gänsegeier, Lämmergeier, Mönchsgeier, Milan, Habichte, Raben, Strauß, Schwalbe,

Möwe, Falken, Käuzchen, Fischeule, Uhu, Schleiereule, Ohreule, Aasgeier, Storch, Reiher, Wiedehopf und die Fledermaus. (Reine Vögel nähren sich vom Samen des Lebens, doch unreine Vögel nähren sich von Aas. Wir sollten uns nicht vom Geschmack der unreinen Vögel beeinflussen lassen, weil sie geistlich gesprochen voller Tod sind.) – Auch alle vierfüßigen geflügelten Insekten sollt ihr verabscheuen, mit Ausnahme derer, die Sprungbeine haben und damit auf der Erde hüpfen können, z.B. Wanderheuschrecken, Feldheuschrecken, Laubheuschrecken und Springheuschrecken. (Springende Insekten können zu jeder Zeit die Welt verlassen, wegspringen, sich aber auch fliegend über der Welt aufhalten.) – Wer diese unreinen Tiere oder ihren Kadaver berührt, muss seine Kleider waschen und ist bis zum Abend unrein. (Wer sündigte, konnte durch das Sündopfer sofort gereinigt werden. Doch wer Tod berührte, musste bis zum Abend warten, um rein zu werden. Tod beschmutzt daher viel mehr als Sünde. Wer eine Leiche berührte, war sogar 7 Tage unrein (4.Mose 19,11.13), was viel schlimmer war, als einen Kadaver zu berühren.) Wer ein unreines Kleintier, wie der Maulwurf, Springmaus, Dornschwanzzechen, Gecko, Waran, Eidechse, Blindschleiche oder Chamäleon berührt, ist bis zum Abend unrein. Wenn solch ein totes unreines Tier in Berührung mit einem Arbeitsgegenstand, Holzhacke, Kleid, ein Stück Leder oder Sack kommt, muss er ins Wasser gelegt werden und bleibt bis zum Abend unrein. Ein Backofen oder Herd muss eingerissen werden. Fällt solch ein Tier in ein Tongefäss, muss es zerschlagen werden, weil alles darin unrein wird. (Berühren wir Unreines, z.B. Klatsch, der nur Tod bringt, sollten wir uns in den Geist hineinbeten, wo wir gereinigt werden. Unser natürliche Mensch, unser Selbst, der täglich durch Tod beschmutzt wird, sollte wie das Tongefäss zerbrochen, gekreuzigt, werden.) Sollte das Wasser aus so einem unreinen Tongefäss auf Speise gelangen, so ist die Speise unrein, weil das Wasser unrein ist. Jede Speise und jedes Getränk aus solch einem Gefäss ist unrein. (Das unreine Wasser im Tongefäss bezeichnet Irdisches oder Weltliches.) Fällt es hingegen in eine Quelle oder Zisterne, worin sich Wasser sammelt, so bleibt die Quelle, bzw. die Zisterne rein. Doch wer den Kadaver berührt, wird unrein sein. (Die Quelle, worin sich Wasser sammelt, bezeichnet den Geist. Durch das Wasser des Lebens im Geist bleiben wir rein.) Fällt es auf Saat, bleibt die Saat rein. (Der Same ist voller Leben, kann daher der Beschmutzung widerstehen und bleibt rein. Der Same versinnbildlicht Christus als den Samen des Lebens im Wort (Mk. 4,3).) Doch

fällt es auf bewässerte Saat, wird die Saat unrein. Auch wer einen reinen Kadaver berührt, ist bis zum Abend unrein. Wer den Kadaver aufhebt oder isst, muss seine Kleider waschen und bleibt bis zum Abend unrein. Verunreinigt euch nicht an unreinen Tieren. Ihr sollt heilig sein, weil Ich, Jehova, euer Gott, heilig bin.“

Details zum Sündopfer – Umgang mit Sünde bei der menschlichen Geburt durch die Wiedergeburt

Jehova sagte zu Mose, er solle den Israeliten sagen: „Eine Frau ist nach der Geburt ihres Sohnes 7 Tage unrein, so wie nach ihrer monatlichen Blutung. Am 8. Tag soll der Sohn beschnitten werden. Zur Reinigung von ihrem Blut soll sie noch 33 Tage zu Hause bleiben und nichts Heiliges berühren. Bringt sie eine Tochter zur Welt, ist sie 14 Tage unrein und soll 66 Tage zur Reinigung ihres Blutes zu Hause bleiben. Sobald die Zeit der Reinigung vorbei ist, soll sie ein einjähriges Lamm als Brandopfer und eine Taube oder Turteltaube als Sündopfer zum Priester an den Eingang des Begegnungszeltes bringen. Der Priester soll es darbringen und für sie Sühnung erwirken, damit sie von ihrem Blutfluss rein wird. Reichen ihre Mittel für ein Schaf nicht aus, soll sie 2 Turteltauben oder 2 Tauben bringen, eine als Brand- und die andere als Sündopfer.“ (In der Bibel repräsentiert die Frau die Menschheit und der Mann repräsentiert Gott. Die menschliche Geburt kommt aus der Frau und ist unrein, weil die Quelle der Menschheit unrein ist. Am 8. Tag, dem Auferstehungstag, wurde beschnitten, d.h. unser Fleisch soll durch den Tod Christi beschnitten werden, damit die Person in die Auferstehung Christi hineingebracht werden kann. Gemäss Kol. 2,11-12 ist unsere Taufe die Beschneidung, d.h. bei der Taufe wurde unser Fleisch mit Christus getötet und begraben und wir wurden mit Christus auferweckt. Die Prüfung der Reinheit dauerte bei Söhnen $7+33=40$ Tage und bei Töchtern $14+66=80$ Tage. Die Söhne waren mit 7 Tagen Unreinheit völlig (7) unrein und die Töchter waren mit 14 Tagen doppelt unrein, weil sie schwächer sind. Nachdem unsere Unreinheit durch die Wiedergeburt völlig gewaschen wurde, brauchen wir Christus als unser Brand- und Sündopfer, damit Er in uns ein Leben leben kann, das absolut für Gott ist und ohne Sünde.)

Details zum Sündopfer – Umgang mit der Sünde der Natur (Ekzeme, Aussatz)

Jehova sagte zu Mose und Aaron: „Wer eine Schwellung, einen Ausschlag oder einen hellen Fleck auf der Haut hat, der sich zu einer ansteckenden Krankheit entwickeln könnte, soll zum Priester Aaron oder zu seinen Söhnen gebracht werden. Der Priester soll sich das Ekzem anschauen. (Eine Schwellung oder ein Ekzem bedeutet Selbsterhebung, Stolz, Selbstrechtfertigung, Unbeherrschtheit, Reibungen mit anderen, anderen nicht vergeben wollen. Die Bakterien, die eine Schwellung oder ein Ekzem verursachen, kommen von aussen, aber die Auswirkung kommt von Innen. Ausschlag ist ein Bild auf Sünde, die nichts anderes als absichtliche, bewusste Rebellion ist. Mirjam rebellierte gegen Mose, der die Autorität Gottes war, weil er eine heidnische Frau aus Kusch geheiratet hatte und wurde aussätzig (4.Mose 12,1). Der Diener Gehasi rebellierte gegen seinen Herrn Elisa, weil er keine Belohnung von Naeman annahm und wurde aussätzig (2.Kö. 5,20–27). Der König Usia wollte selbst opfern, rebellierte damit gegen die Anordnungen Gottes bezüglich der Priesterschaft und wurde aussätzig (2.Chr. 26,15–21). Der rebellische Engel Luzifer hat diese Sünde Rebellion erfunden. Jesus heilte nach der Bergpredigt als erstes einen Aussätzigen (Mt. 8,1–4), der die gefallenen Nachkommen Adams repräsentiert.) Wenn das Ekzem weiss aussieht und eine Einsenkung ist, ist es ansteckender Ausschlag und der Priester soll die Person für unrein erklären. Doch wenn das Haar auf der befallenen Stelle nicht weiss ist, und das Ekzem eine Schwellung ist, soll der Priester die Person für 7 Tage unter Quarantäne stellen und am 7. Tag nochmals untersuchen. Hat sich die Hautveränderung nicht ausgebreitet, soll der Priester die Person nochmals 7 Tage unter Quarantäne stellen und am 7. Tag nochmals untersuchen. Wenn der Fleck nun blass geworden ist, handelt es sich nur um einen vorübergehende Ausschlag und der Priester soll die Person für rein erklären, nachdem sie ihre Kleider gewaschen hat. Wenn sich der Ausschlag, nachdem die Person rein erklärt worden war, trotzdem weiter ausbreitet, handelt es sich doch um ansteckenden Ausschlag und die Person soll sich nochmals dem Priester zeigen, der ihn für unrein erklären muss. (Israeliten hatten dunkle Haare. Wenn ein Haar weiss wurde, war es daher ein Zeichen, dass er geschwächt oder krank war. Ein Ekzem, das eine Einsenkung war, bedeutet, dass falsches Verhalten bedeckt und nicht zugegeben worden ist. Eine

Schwellung hingegen bedeutet, dass falsches Verhalten bekannt wurde. Wer die Sünde bekennt und sie bereinigt (Krankheit breitet sich nicht aus), dem wird vergeben und er ist gereinigt. Das Leben Christi verschlingt durch die Gnade Gottes die Schwäche.) – Wenn das Ekzem hell ist und eine Wucherung zu sehen ist, dann ist es ein ansteckender Ausschlag. Der Priester braucht die Person nicht unter Quarantäne zu stellen, sondern muss sie sofort als unrein erklären. (Die Sünde ist zurückgekommen.) – Wenn sich der Ausschlag über den ganzen Körper ausbreitet und die Person überall weiss ist, soll der Priester sie für rein erklären. – Sobald sich aber eine Wucherung zeigt, ist die Person unrein. Doch wenn die Wucherung zurückgeht und weiss wird, soll der Priester die Person für rein erklären. – Wenn auf der Haut ein Geschwür entsteht und bei der Abheilung einen weiss-rötlichen abgesenkten Fleck mit weissen Haaren hinterlässt, soll der Priester die Person für unrein erklären. Doch wenn kein weisses Haar zu sehen ist und es nicht abgesenkt ist, soll der Priester die Person 7 Tage unter Quarantäne stellen. Breitet sich der Fleck in dieser Zeit aus, muss der Priester die Person für unrein erklären. – Wenn sich in einer Brandwunde ein weiss-rötlicher oder weisser Fleck mit weissen Haaren bildet und abgesenkt ist, ist Aussatz in der Brandwunde aufgebrochen und der Priester muss die Person für unrein erklären. Doch wenn kein weisses Haar zu sehen ist und es nicht abgesenkt ist, soll der Priester die Person 7 Tage unter Quarantäne stellen. Breitet sich der Fleck in dieser Zeit aus, muss der Priester die Person für unrein erklären. Breitet sich der Fleck nicht aus, dann handelt es sich um eine Wundnarbe und die Person kann für rein erklärt werden. – Wer einen Ausschlag auf dem Kopf (Der Kopf bezeichnet menschliche Herrlichkeit. Sünde kann in der menschlichen Herrlichkeit versteckt sein, bzw. die Unterordnung gegenüber der Autorität fehlt.) oder unter dem Bart (Der Bart bezeichnet die Würde. Eine Krankheit darin bedeutet Selbstverehrung, trachten nach Ansehen, was man vor allem im Benehmen der Kinder beobachten kann, wenn z.B. Besuch da ist. Jeder versucht zu zeigen, was er kann, um respektiert zu werden.) bekommt, der abgesenkt ist und worauf goldglänzende, dünne Haare wachsen, hat eine Flechte und muss vom Priester für unrein erklärt werden. Doch wenn das Ekzem nicht abgesenkt ist und kein schwarzes Haar darauf wächst, soll der Priester die Person 7 Tage unter Quarantäne stellen. Wenn sich die Flechte nicht ausgebreitet hat, nicht abgesenkt ist und kein goldglänzendes Haar darin ist, soll die Person das Haar um die Stelle herum

abrasieren. Hat sie sich nach weiteren 7 Tagen Quarantäne immer noch nicht ausgebreitet, soll die Person für rein erklärt werden, nachdem sie ihre Kleider gewaschen hat. Hat sie sich nach der Reinigung dennoch ausgebreitet, muss der Priester kein goldglänzendes Haar suchen, sondern kann die Person sofort für unrein erklären. Hat sie sich aber nicht ausgebreitet und schwarze Haare wachsen darin, kann die Person für rein erklärt werden. Zeigen sich blassweisse Flecken auf der Haut, dann handelt es sich um einen gutartigen Ausschlag und die Person ist rein. (Goldglänzendes oder gelbes Haar ist ein Zeichen der Krankheit, Rebellion und des Ungehorsams gegenüber Gottes Wort. Das fehlende schwarz Haar bedeutet, dass die Kraft fehlt, um der Sünde zu widerstehen. Das Abrasieren des Bartes bedeutet, dass jemand auf sein hohes Ansehen verzichtet, nachdem er trachtete. Doch wer das Haar auf dem Kopf schert, zeigt Rebellion gegenüber Autorität, denn die Bedeckung des Kopfes weist auf Unterordnung hin (1.Kor. 11). Die Kleider waschen bedeutet, unsere unsauberen Handlungen durch Christi Blut und durch den Geist abzuwaschen. Weisse Flecken bedeuten sich-selbst-zur-Schau-stellen. Blassweisse Flecken zeigen jemanden, der sich gedemütigt hat.) – Wenn ein Mann kahl wird und eine Glatze hat, ist er rein. Doch wenn an den kahlen Stellen ein weiss-rötlicher, erhöhter Ausschlag entsteht, ist er unrein. (Eine Glatze bedeutet der Verlust von Unterordnung gegenüber Autorität, jedoch ohne Rebellion.) – Alle Aussätzigen sollen zerrissene Kleider tragen, das Haar verwildern lassen, den Bart verhüllen und rufen: Unrein, unrein. Sie sollen ausserhalb des Lagers wohnen. (Zerrissene Kleider bedeuten, dass jemand seinen moralen Bankrott zugibt.) – Wenn an einem wollenen (sanftmütiges Verhalten, weil Wolle sanft und weich ist) oder leinenen (reines, klares, einfaches Verhalten) Kleid, Fell (warmes Verhalten), Lederstück, gewebten Stoff (Gewebtes verläuft von unten nach oben und bezeichnet daher unser Verhalten gegenüber Gott.) oder gewirkten Stoff (Gewirktes besteht aus Maschen, wie z.B. Trickot, Plüsch, Jersey, Strümpfe. Da es von links nach rechts geht, bezeichnet es unser Verhalten gegenüber anderen.) grünlicher oder rötlicher Schimmelpilz ist (abnormale Veränderung in unserem Verhalten), soll es sich der Priester anschauen und 7 Tage wegschliessen. Hat sich der Pilz danach ausgebreitet, dann ist das Kleid oder Leder unrein und muss verbrannt werden. Hat er sich nicht ausgebreitet, soll es gewaschen und nochmals 7 Tage eingeschlossen werden. Hat sich das Aussehen nach dem Waschen nicht verändert und sich nicht ausgebreitet, ist

es eine eingefressene Vertiefung und daher unrein, weshalb es verbrannt werden muss. Ist es nach dem Waschen blass geworden, soll der Priester den Fleck ausreissen. Bricht der Pilz erneut aus, muss es verbrannt werden. Verschwindet der Fleck nach dem Waschen, soll das Kleid nochmals gewaschen werden und dann ist es rein.“ (Verbrennen bedeutet zu kreuzigen. Waschen bedeutet mit dem Wasser des Lebens des Geistes zu reinigen. So wie wir täglich unsere Hände waschen, sollten wir immer wieder willig bereuen, bekennen und uns entschuldigen. Das Verblassen nach dem Waschen ist ein gutes Zeichen. Trotzdem sollte der Fleck ausgerissen werden, weil wir eine gründliche Behandlung brauchen. Keine andere Stelle in der Bibel behandelt die Sünde so gründlich wie hier. 3. Mose stellt uns bloss und demütigt uns, zeigt uns, dass wir die Totalität der Rebellion sind. Je mehr wir unsere unreine Natur erkennen, desto weniger werden wir uns selbst verehren, desto mehr ehren wir den Herrn Jesus und desto mehr leben wir ein Leben der Reue, des Bekennens, des Gekreuzigtseins, was einen heiligen Lebenswandel zur Folge hat.)

Jehova erklärte Mose das **Reinigungsritual**: „Wenn ein Aussätziger für rein erklärt werden soll, soll er dem Priester, der ihn vor dem Lager als geheilt bestätigt hat, 2 lebende, reine Vögel, Zedernholz, scharlachroter Farbstoff (wird aus getrockneten, weiblichen Läusen gewonnen) und Ysop geben. (Durch das Predigen des Evangeliums bringen wir Sünder und Unreine zum Herrn, dem Priester. Der Herr Jesus verliess den Himmel, ging aus dem Lager, und kam zur Erde, um sie in Liebe zu berühren.) Der Priester soll anordnen, dass der eine Vogel über einem Tongefäss mit Quellwasser geschlachtet wird. (Christus kam wie dieser Vogel vom Himmel herab, um für uns zu sterben in Seiner Menschlichkeit (Tongefäss), wobei in Ihm der lebendige Geist Gottes (lebendiges Quellwasser) war.) Dann soll er den zweiten lebenden Vogel, das Zedernholz (Christi hohe Menschlichkeit), die scharlachrote Farbe (Christi Blut) und den Ysop (sehr kleine Pflanze, was zeigt, dass der Herr willig war, Sich zu erniedrigen und für uns verfügbar zu werden.) nehmen und in das Blut des ersten Vogels tauchen, das mit dem Quellwasser vermischt ist. Damit soll er den zu Reinigenden 7 Mal besprengen und den zweiten Vogel fliegen lassen (Auferstehung, Auffahrt, Verherrlichung). Der sich Reinigende soll seine Kleider waschen, alle Haare abscheren und im Wasser baden. (Der sich Reinigende trägt selbst auch Verantwortung, Kopfhaar und Augenbrauen abzuscheren, die hier

Selbstverherrlichung, Tugend und Brillanz bedeuten. Mit dem Bart schert er die eigene Würde ab und mit den übrigen Körperhaaren schert er seine Stärke und Fähigkeit ab, die dem alten, natürlichen Leben entspringen. Im Wasser begräbt er sein ganzes Sein.) Dann darf er ins Lager kommen, muss aber noch 7 Tage ausserhalb seines Zeltens bleiben. (Er sollte wachsam sein und warten, um weiter gereinigt zu werden.) Am 7. Tag soll er noch einmal alle Haare am ganzen Körper scheren, nochmals seine Kleider waschen und im Wasser baden und dann ist er rein. (Die Reinigung ist gründlich und absolut. Doch nun braucht er noch die Versöhnung mit Gott.) Am 8. Tag (Auferstehung) soll er 2 männliche, fehlerfreie Lämmer, ein einjähriges, weibliches fehlerfreies Schaf, 3.5 kg Speisopfermehl, das mit Öl vermenget ist, und 3 dl Olivenöl nehmen. Der Priester soll sich am Eingang des Begegnungszeltens vor Jehova mit den Opfergaben aufstellen und dann das eine männliche Lamm mit dem Olivenöl als Übertretungsoffer darbringen, indem er sie vorher als Schwingopfer vor Jehova schwingt. Er soll es an der Stelle schlachten, wo auch das Sünd- und Brandopfer geschlachtet wird, an einem heiligen Ort, weil das Übertretungsoffer genauso wie das Sündopfer hochheilig ist und dem Priester gehört. (Wer mit Christus dient, sodass andere gerettet werden, genießt selbst auch Christus.) Der Priester soll etwas Blut auf das rechte Ohrläppchen, den rechten Daumen und die rechte Zehe des sich Reinigenden tun. (Der Mensch sündigt, weil er mit seinen Ohren nicht auf Gott hört, seine Hände nicht tun, was Gott will und seine Füße nicht den Weg Gottes nehmen. Daher müssen Ohr, Daumen und Zehe entsündigt werden.) Dann soll er etwas Öl (Geist) auf seine eigene linke Handfläche giessen, seinen rechten Finger hineintauchen und das Öl 7 Mal vor Jehova hinsprengen, aber auch etwas Öl auf das Blut streichen, das er auf das rechte Ohrläppchen, rechten Daumen und rechten Zehe des sich Reinigenden getan hat. (Gegründet auf der Erlösung Christi, spricht der Geist durch die Salbung zu uns, um uns vor dem Sündigen zu bewahren.) Den Rest des Öls in seiner Handfläche soll er auf den Kopf des sich Reinigenden tun. (Das meiste Öl (Geist) reinigt die Gedanken, damit wir uns Gottes Autorität unterordnen und Ihn als unser Haupt nehmen.) So soll der Priester ihn entsühnen. Dann soll der Priester das Sünd-, Brand- und Speisopfer darbringen, um den sich Reinigenden von seiner Unreinheit zu entsühnen. Das Speisopfer soll er als Ganzopfer darbringen. – Wenn der sich Reinigende arm ist, soll der Priester nur ein männliches Lamm als Übertretungsoffer,

1 kg Mehl, das mit Öl vermenget ist, und 3 dl Öl als Speisopfer darbringen. (Ein Sünder sollte zumindest ein wenig an Christus teilhaben, d.h. so viel er kann.) Falls er es aufbringen kann, soll er 2 Turteltauben oder 2 junge Tauben als Sünd- und Brandopfer darbringen.“

Details zum Übertretungsopfer – Umgang mit Sünden im Haus

Jehova sagte zu Mose und Aaron: „Wenn ihr ins Land Kanaan kommt und es an einem Haus Schimmelpilz hat, soll der Hausherr das Haus ausräumen, damit nichts unrein wird, und es dem Priester zeigen. Wenn der Priester an den Mauern grünliche oder rötliche Absenkungen, bzw. Mulden, findet, soll er das Haus für 7 Tage abschliessen. Hat sich danach der Pilz ausgebreitet, sollen die befallenen Steine herausgerissen und der Mörtel von den Innenwänden abgekratzt und ausserhalb der Stadt an einen unreinen Ort geworfen werden. Die Steine sollen ersetzt und die Wände frisch verputzt werden. Bricht das Übel wieder aus und breitet sich aus, dann soll das ganze Haus abgerissen und aus der Stadt gebracht werden. Wer das Haus betritt, während es abgesperrt ist, wird unrein bis zum Abend. Wer darin schläft oder isst, wird unrein und muss seine Kleider waschen. Bricht das Übel nicht mehr aus, soll der Priester das Haus mit 2 Vögeln, Zedernholz, scharlachroter Farbe und Ysop auf die gleiche Weise entsündigen, wie er den sich Reinigenden entsündigt, und zwar in dem er das Haus 7 Mal besprengt. Danach ist das Haus wieder rein.“ (Unser wirkliches Haus ist das Gemeindeleben. Das Ausräumen des Hauses bedeutet, dass wir in unserem Sprechen vorsichtig sein sollten, weil negatives Geschwätz die Krankheit verbreitet. Mit einem, der sich Bruder nennt und doch unzüchtig, geldgierig, götzendienerisch, kritisierend, säuferisch und räuberisch ist, sollten wir keinen Umgang haben (1.Kor. 5). Die Lücke sollte mit anderen Gläubigen gefüllt werden und der neue Verputz bezeichnet die Erneuerung der Gemeinde mit neuen Erfahrungen des Werkes des Herrn. – Wer im Haus schläft, ist gegenüber dem Gemeindeleben gleichgültig oder im Gemeindedienst nicht positiv. Wer im Haus isst, geniesst die Versammlung, spricht aber nicht und kritisiert die anderen. Solch ein Verhalten muss durch das Blut und durch den Geist (Wasser) gereinigt werden. Falls es in der Gemeinde Probleme gibt, sollten wir nicht zu viel für die Situation oder für andere beten, sondern für uns selbst, damit wir etwas Neues von Christus darbringen können. Durch neue Erfahrungen kommt Heilung.)

Details zum Übertretungsoffer – Umgang mit Sünden im Verhalten (unreiner Ausfluss)

Jehova sagte zu Mose und Aaron: „Wenn ein Mann einen schleimigen Ausfluss hat, ist er unrein. Alles, worauf er liegt oder sitzt, ist unrein. Wer das unreine Bett, Stuhl oder Sattel des Patienten berührt, wer vom Patienten angespuckt wird und wer den Patienten berührt ohne sich vorher die Hände zu waschen, soll seine Kleider und sich selbst waschen und bleibt bis zum Abend unrein. Ein Tongefäß (geschaffener und gefallener Mensch), das der Kranke berührt, muss zerschlagen und ein Holzgefäß (die von Gott erschaffene Menschlichkeit soll erhalten bleiben) muss mit Wasser gewaschen werden. Wird dieser Mann von seinem Ausfluss geheilt, soll er nach 7 Tagen seine Kleider waschen und seinen Körper in Quellwasser baden, und dann ist er rein. Am 8. Tag (Auferstehung) soll er dem Priester 2 Turteltauben oder 2 junge Tauben als Sünd- und Brandopfer geben, damit er ihn vor Jehova wegen seines Ausflusses entsühnen kann. – Hat ein Mann Samenerguss, soll er seinen ganzen Körper in Wasser baden und ist unrein bis zum Abend. Jedes Kleid und Lederstück, auf das Samen gekommen ist, muss mit Wasser gesäubert werden und ist unrein bis zum Abend. Schläft ein Mann, der Samenerguss hat, mit einer Frau, müssen sie sich beide in Wasser baden und sind unrein bis zum Abend. – Wenn eine Frau ihre monatliche Blutung hat, ist sie 7 Tage unrein. Wer sie berührt, ist bis zum Abend unrein. Alles, worauf sie liegt oder sitzt, ist unrein. Wer ihr unreines Bett, Stuhl oder Sattel berührt, soll seine Kleider und sich selbst waschen und bleibt bis zum Abend unrein. Schläft ein Mann mit ihr, so geht ihre Unreinheit auf ihn über und er wird für 7 Tage unrein. Alles, worauf er liegt oder sitzt, ist unrein. Dauert die Blutung der Frau länger an, ist sie für die ganze Dauer unrein. Stoppt ihre Blutung, dann ist sie nach 7 Tagen rein und soll am 8. Tag (Auferstehung) dem Priester 2 Turteltauben oder 2 junge Tauben als Sünd- und Brandopfer geben. Der Priester soll sie vor Jehova wegen ihres unreinen Ausflusses entsühnen. Ihr sollt die Israeliten vor ihrer Unreinheit warnen, damit sie nicht Meine Wohnung in ihrer Mitte verunreinigen, weswegen sie sterben müssten. (Weil wir in Unreinheit geboren wurden und die Totalität der Unreinheit sind, ist alles, was aus unserem natürlichen Leben heraus kommt unrein und ansteckend. Die ganze Welt samt Menschheit ist ein verdorbener Haufen, weshalb sich niemand hoch einschätzen sollte. Doch jeder betrachtet sich als

richtig und alle anderen als falsch. Wer sich von seiner Unreinheit nicht absondert und sich nicht im Wort Gottes und Geist Gottes wäscht, erleidet geistlichen Tod. Nur in Christus ist Reinheit und das überwindende Leben.)

Details zum Friedensopfer – Sühnungs-, bzw. Versöhnungsritual (Ein Bild auf Christi Erlösung)

Nachdem die beiden Söhne Aarons gestorben waren, weil sie sich ungefragt Jehova genähert hatten, sagte Jehova zu Mose: „Sag deinem Bruder Aaron, er soll nur zu bestimmten Zeiten ins Allerheiligste gehen, damit er nicht stirbt, wenn Ich Mich in der Wolke über dem Sühnedeckel zeige. Zudem soll Aaron nur ins Allerheiligste gehen, wenn er vorher einen Jungstier als Sündopfer und einen Widder als Brandopfer dargebracht hat. Er soll seinen ganzen Körper waschen und eine leinene (Leinen steht für Gerechtigkeit), geheiligte Tunika, Unterhose, Gürtel und Turban tragen. (Wenn wir in die Gegenwart Gottes kommen wollen, sollten wir Christus als unsere Gerechtigkeit und Heiligkeit tragen.) Nachdem er sich und sein Haus entsühnt hat, indem er den Jungstier als Sündopfer vor Jehova präsentiert hat, soll er 2 Ziegenböcke als Sündopfer und einen Widder als Brandopfer für die Gemeinde darbringen. Dazu soll er sich zuerst mit den Ziegenböcken am Eingang des Begegnungszeltes vor Jehova präsentieren. Das Los soll entscheiden, welcher Bock Jehova und welcher Asasel (Asasel bezeichnet den sündigen Satan.) gehört. Dann soll er den einen Bock für Jehova als Sündopfer darbringen und den anderen, nachdem er ihn lebend vor Jehova präsentiert hat, um Sühnung zu erwirken, zu Asasel in die Wüste schicken. (Das Kreuz Christi hat die Kraft, die Sünde wegzunehmen und zu Satan zurückzuschicken.) Nun soll Aaron den Jungstier als Sündopfer schlachten, um sich und sein Haus zu entsühnen. (Aaron war ein Bild auf Christus. Aber hier ist er ein Bild auf uns und brauchte daher selbst Versöhnung, um als Priester dienen zu können.) Dann soll er eine Räucherpfanne voll glühender Kohlen vom Altar nehmen, der vor Jehova steht, und 2 Hand voll zerstoßenes duftendes Weihrauch. Er soll alles hinter den Vorhang ins Allerheiligste bringen und vor Jehova den Weihrauch auf die glühenden Kohlen in der Räucherpfanne tun. Die Wolke des Räucheropfers soll den Sühnedeckel einhüllen, damit er nicht sterben muss. Dann soll er mit dem Finger einmal etwas Blut vom Jungstier gegen die Vorderseite des Sühnedeckels und 7 Mal auf den Boden vor der Bundeslade sprengen. Als

nächstes soll er den Bock schlachten, der als Sündopfer für das Volk bestimmt ist, und es mit seinem Blut ebenso machen, wie mit dem Blut vom Jungstier. So soll er das Allerheiligste von den Unreinheiten und Sünden Israels entsühnen und so soll er es auch mit dem Begegnungszelt tun, das sich inmitten ihrer Unreinheit befindet. (Das Blut Jesu wurde in die Himmel gebracht (Allerheiligstes) und für unsere Versöhnung vor Gott gesprengt. Diese ewige Erlösung bringt uns direkt in die Gegenwart Gottes, damit wir Ihm dienen können.) Kein Mensch darf im Begegnungszelt sein, wenn Aaron ins Allerheiligste geht, um Sühnung zu erwirken. (Hier ist Aaron ein Bild auf Christus, der allein die Erlösung vollbracht hat. Daran haben wir keinen Anteil.) Nachdem Aaron sich, sein Haus und die ganze Gemeinde Israel entsühnt hat, soll er den Brandopferaltar entsühnen und heiligen, indem er etwas Blut des Jungstiers und des Bockes an seine Hörner tut und den Altar 7 Mal mit Blut an seinem Finger besprengt. (Wenn wir das Blut am Kreuz (Altar) sehen, wissen wir, das unser Sündenproblem gelöst ist und wir haben Frieden in unserem Herzen. Das Sündopfer hat nicht nur die Unreinheit entfernt, sondern auch die Heiligkeit vollendet.) Danach soll Aaron seine Hände auf den lebenden Bock legen und über ihm alle Sünden der Israeliten bekennen, womit er ihm alle Sünden auflädt. Ein bereitstehender Mann soll ihn in die Wüste jagen, damit der Bock alle Sünden in die Wüste trägt. Aaron soll nun seine Kleider im Begegnungszelt ablegen und dort versorgen, sich am heiligen Ort im Zelt mit Wasser waschen (bevor wir Christus als das Brandopfer darbringen können, brauchen wir die Reinigung des Geistes), seine anderen Kleider anziehen und die beiden Brandopfer, eines für sich und eines für das Volk, darbringen. Er soll sich und das Volk entsühnen und das Fett (der zarteste Teil Christi ist Christi Herz, das absolut für Gott war), in Rauch aufgehen lassen. (Durch Christus als unser Brandopfer sind wir fähig, Gott absolut zu dienen.) Der Mann, der den Bock zu Asasel in die Wüste gejagt hat, soll seine Kleider und sich selbst waschen, bevor er ins Lager zurück kommt. Den Jungstier und den Bock, die Aaron als Sündopfer dargebracht und deren Blut er ins Heiligtum zur Entsühnung gebracht hat, sollen aus dem Lager hinaus geschafft (aus der Religion hinaus) und ihr Fell, ihr Fleisch und ihren Mageninhalt im Feuer verbrannt werden. Wer sie verbrannt hat, soll seine Kleider und sich selbst waschen, bevor er ins Lager zurück kommt.

Folgende Regel soll für ewig gelten: Am 10. Tag des 7. Monats sollt ihr

entsühnt und gereinigt werden. An diesem Tag sollt ihr Buße tun und keinerlei Arbeit verrichten. Das gilt auch für alle Fremden, die bei euch wohnen. Es ist ein Sabbat, ein strenger Ruhe- und Feiertag.“ (Der Mensch sollte in der Erlösung Christi, womit Christus uns mit Gott versöhnt hat, ruhen, sie ohne zu arbeiten empfangen und geniessen. Dieser Feiertag ist ein Schatten, der uns hilft, die Wirklichkeit der Erlösung Christi zu schätzen.)

Jehova sagte zu Mose, er solle den Israeliten folgendes sagen: „Wer ein Rind, Schaf oder Ziege nicht vor Jehova, vor dem Eingang des Begegnungszeltes, als Opfertiere schlachtet, sondern sonst irgendwo, hat unnötig Blut vergossen, womit er sich schuldig macht und aus dem Volk ausgestossen werden soll. Die Israeliten sollen alle Opfer, die sie jetzt noch auf freiem Feld schlachten, vor Jehova als Friedensopfer schlachten. Der Priester soll das Blut an den Brandopferaltar sprengen und das Fett für Jehova verbrennen. Sie sollen ihre Tiere nicht mehr für Bocksdämonen schlachten, denen sie nachhuren. Das gilt für alle Generationen. Wer Blut isst, werde Ich von seinem Volk verstossen, denn im Blut ist die Lebenskraft des Fleisches und das Blut habe Ich dazu bestimmt, eure Sühnung auf dem Altar zu erwirken. Auch der Fremde, der bei euch wohnt, darf kein Blut essen. Wer Wild oder reine Vögel erjagt, muss das Blut ausfliessen lassen und es mit Erde bedecken. Wer ein verendetes oder zerrissenes Tier isst, soll seine Kleider und sich selbst waschen und ist bis zum Abend unrein. Wer seine Kleider und sich selbst nicht wäscht, muss die Folgen seiner Schuld tragen.“ (Unser christliche Glaube bezieht sich auf Christi Person und Werk, daher soll Christus in der Gemeinde angewandt und geopfert werden, nicht ausserhalb der Gemeinde. Wenn wir Christus woanders anwenden, machen wir uns zu Unzüchtigen, die keinen klaren Ehemann haben. – Viele Helden haben ihr Blut für andere vergossen (verendetes Tier). Doch ihr Blut kann nicht erlösen. Auch das Blut von Märtyrern (zerrissene Tiere) kann nicht erlösen. Wer eine Religion auf Buddha gründet, trinkt das Blut Buddhas und wer eine Religion auf Mohammed gründet, trinkt das Blut Mohammeds. Jede Religion gründet auf einem anderen Blut, das sie als Erlösung nehmen. Doch nur das Blut Jesu Christi, den Gott am Kreuz richtete (Jes. 53,8), kann uns von Sünden reinwaschen (Offb. 1,5). Daher sollte alles andere Blut (andere Glauben) in der Erde begraben werden.)

Details zum Brandopfer – Umgang mit der Ehe

Jehova sagte zu Mose, er solle den Israeliten sagen (Regeln, die ein Gerichtsurteil haben, nennt man Rechtsverordnung und Regeln ohne Gerichtsurteil nennt man Satzungen. Eine Krankenkasse muss sich an gesetzliche Rechtsverordnungen halten, hat aber einen Freiraum, den sie mit eigenen Satzungen regeln kann.): „Ich bin Jehova, euer Gott. Lebt nicht so wie die Ägypter, auch nicht wie die Kanaaniter. Lebt nicht gemäss ihren Traditionen und Bräuchen, (zieht den alten Menschen aus) sondern befolgt Meine Gebote (zieht den neuen Menschen an), denn Ich bin Jehova, euer Gott. Wer Meine Gebote befolgt, wird leben. – Keiner soll mit einer Blutsverwandten schlafen. Ich bin Jehova! Keiner darf mit seiner Mutter oder der Frau seines Vaters schlafen, weil er dadurch seinen Vater entehren würde. Keiner darf mit seiner Schwester, der Tochter seiner Mutter oder der Tochter seines Vaters schlafen, weil er sich dadurch selbst entehren würde. Keiner soll mit der Schwester seines Vaters oder der Schwester seiner Mutter schlafen, weil sie blutsverwandt sind. Keiner soll mit der Tante, Schwiegertochter oder Schwägerin schlafen. Keiner soll mit der Tochter oder Enkelin seiner Frau schlafen. Keiner darf die Schwester seiner Frau als Nebenfrau heiraten, solange seine Frau noch lebt, weil er sie eifersüchtig machen und entehren würde. Keiner soll mit der Frau schlafen, wenn sie ihre monatliche Blutung hat, weil sie unrein ist. Keiner soll mit der Frau eines anderen Mannes schlafen, weil es ihn unrein machen würde. Keines deiner Kinder darfst du für den Götzen Moloch (ammonitischer Götze) verbrennen, denn dadurch entweihst du den Namen Jehovas. Ich bin Jehova! Kein Mann darf mit einem anderen Mann schlafen, denn das ist ein Gräuel. Keiner darf mit einem Tier schlafen, denn das ist eine Schandtät. Verunreinigt euch nicht durch so etwas. So haben sich die Völker verunreinigt, die Ich vor euch vertreiben werde und wegen ihnen wurde das Land unrein. Wenn ihr das Land verunreinigt, wird es auch euch ausspeien. Ihr und die Fremden unter euch sollen Meine Gebote befolgen. Wer diese Abscheulichkeiten tut, soll aus dem Volk verstossen werden. Verunreinigt euch nicht! Ich bin Jehova, euer Gott.“ (Blutschande zerstört die Menschen am meisten. Wir sollten einen hohen Standard der Menschlichkeit haben und strikt, gerecht, offen, klar, voller Liebe, Ethik und Moral sein.)

Details zum Brandopfer – Gebote der Liebe

Jehova sagte zu Mose, er solle den Israeliten sagen: „Ihr sollt heilig sein, denn Ich, Jehova, euer Gott, bin heilig. Ehrt eure Mutter und euren Vater, und haltet Meinen Sabbat ein. Ich bin Jehova, euer Gott. Wendet euch nicht anderen Götzen zu und giesst euch keine Götzenbilder. Ich bin Jehova, euer Gott. – Wenn ihr für Jehova ein Friedensopfer darbringt, sollt ihr es so tun, das es angenommen werden wird. Esst das Opferfleisch am Tag der Schlachtung oder am Tag danach. Doch verbrennt den Rest am 3. Tag. Wer am 3. Tag trotzdem davon isst, sündigt, und Ich werde das Opfer nicht annehmen, weil es ein Gräuel ist und Meine Heiligkeit entweiht. Solch eine Person soll aus dem Volk verstossen werden. (Wir sollten den Tisch des Herrn so feiern, dass es dem Herrn angenehm ist (1.Kor. 11,17–21). Was wir darbringen, soll nicht vom 3. Tag sein, das abgestanden ist, sondern frisch und neu. Dazu brauchen wir eine neue Reue und ein neues Bekenntnis. Wer an abgestandener Gemeinschaft teilhat, verachtet, was für Gott heilig ist, und wird als Folge die Gemeinschaft mit dem Volk Gottes verlieren.) – Erntet das Feld nicht bis zum äussersten ab und haltet keine Nachlese, sondern überlasst sie den Armen und den Fremden. Ich bin Jehova, euer Gott! – Ihr sollt nicht stehlen, lügen, betrügen oder falsch schwören, weil ihr damit den Namen eures Gottes entweiht. Ich bin Jehova! Du sollst nicht unterdrücken oder berauben, sondern den Lohn eines Tagelöhners am selben Tag bezahlen. Du sollst einen Tauben nicht verfluchen und einem Blinden kein Hindernis in den Weg stellen, sondern deinen Gott ehren. Ich bin Jehova! Du sollst vor dem Gericht kein Unrecht tun, weder Geringe noch Grosse bevorzugen, sondern gerecht richten. Du sollst deine Mitmenschen nicht verleumden und nicht vom Blut deines Nächsten profitieren. Hasse deinen Nächsten nicht. Weise ihn jedoch zurecht, damit du dich nicht schuldig machst. Räche dich nicht und trage niemandem etwas nach. **Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.** Ich bin Jehova! – Kreuzt nicht verschiedene Tierarten. Besät eure Felde nicht mit zweierlei Arten. Tragt keine Kleider aus zweierlei Stoff. (Wer durch Gottes Leben lebt, soll nicht durchs Fleisch leben, was eine Vermischung wäre. Der Dienst des Wortes Gottes soll nicht mit dem Wort der Welt vermischt werden. Wer dem Herrn gehört, soll nicht gemäss den Traditionen und Bräuchen der Heiden leben. Wer das Leben des Neuen Testaments lebt, soll nicht gemäss dem Alten Testament leben. Die Röcke der Kardinäle in der katholischen Kirche gleichen den Priesterkleidern im

Alten Testament und viele Rituale sind gemäss dem Alten Testament. Die Weissagungen in gewissen Gemeindeversammlungen entsprechen der alttestamentlichen Art und Weise, wenn sie sagen: „So spricht der Herr“ oder wenn die Psalmen und Jesaja öfter zitiert werden, als Epheser und Römer. Wir sollten nicht sagen „so spricht der Herr“, sondern so reden, wie es Paulus in 1.Kor. 7,25 tat: „Gott hat es mir nicht direkt so aufgetragen. Doch ich sage meine Meinung als einer, der treu ist, weil mir der Herr barmherzig war.“ oder in 1.Kor. 7,40: „Ich meine, dass auch ich den Geist habe.“) Wer mit einer Sklavin schläft, die für einen andern Mann bestimmt ist, und weder losgekauft noch frei ist, soll Schadenersatz zahlen. Sie sollen nicht sterben, da die Frau noch nicht frei war. Er soll einen Widder als Übertretungsoffer für Jehova zum Eingang des Begegnungszeltes bringen. Der Priester soll ihn entsühnen und es wird ihm vergeben werden. – Wenn ihr im Land Fruchtbäume pflanzt, dürfen die Früchte die ersten 3 Jahre nicht gegessen werden. Im 4. Jahre sollen die Früchte als Dankopfer Jehova geweiht werden. Im 5. Jahr dürft ihr die Früchte essen. Ich bin Jehova, euer Gott! – Esst nichts Blutiges, treibt keine Wahrsagerei und Zauberei. Rasiert euer Kopfhaar nicht und stutzt den Bart nicht. Macht euch keine Einschnitte oder Tatroo auf eurem Körper wegen eines Toten. Ich bin Jehova! Halte deine Tochter nicht zur Unzucht an, damit das Land nicht unmoralisch und voller Schandtät wird. Haltet Meinen Sabbat und respektiert Mein Allerheiligstes. Ich bin Jehova, euer Gott! Respektiert Menschen mit grauem Haar und ehrt Gott. Ich bin Jehova! Unterdrückt die Fremden in eurem Land nicht. Sie sollen wie Einheimische für euch sein und ihr sollt sie lieben wie euch selbst, denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin Jehova, euer Gott! Übervorteilt niemanden mit falschem Gewicht oder Längenmass. Die Maße müssen gerecht sein und stimmen. Ich bin Jehova, euer Gott, der euch aus Ägypten herausgeführt hat! Befolgt alle Meine Gebote. Ich bin Jehova!

Jehova sagte zu Mose, er solle den Israeliten das **Gerichtsurteil** sagen: „Wer sein Kind für den Götzen Moloch verbrennt, auch wenn es ein Fremder ist, der unter euch wohnt, soll vom Volk gesteinigt werden, weil er Mein Allerheiligstes verunreinigt und Meinen Namen entweiht hat. Wenn das Volk ihn nicht steinigt, werde Ich ihn, seine Sippe und alle, die Moloch nachhuren, ausrotten. – Wer sich an Geisterbefrager oder Wahrsager wendet, werde Ich ausrotten. Einen Geisterbefrager oder Wahrsager sollt ihr steinigen. Ihr sollt euch absondern und heilig leben, denn Ich bin Jehova, euer Gott. Ihr sollt

Meine Gebote befolgen. Ich bin Jehova, der euch heiligt! – Wer seinen Vater oder seine Mutter verflucht, muss getötet werden. – Wer mit einer Frau seines Nächsten Ehebruch begeht, wer mit der Frau seines Vaters schläft, wer mit seiner Schwiegertochter schläft, wer mit einem Mann schläft, wer eine Frau und ihre Mutter heiratet, wer mit einem Tier schläft, wer mit seiner Schwester oder Halbschwester schläft, soll getötet werden. Auch die Frauen sollen getötet werden. Wer mit einer Frau während ihrer monatlichen Blutung schläft, soll aus dem Volk verstossen werden. Wer seine Tante heiratet, wer mit der Frau seines Bruders schläft, soll kinderlos bleiben. Wenn ihr Meine Gebote befolgt, wird euch das Land nicht ausspeien. (Der allumfassende Christus als das gute Land, wird uns nicht ausspeien, wenn wir nicht lau sind (Offb. 3,16).) Haltet euch nicht an die Traditionen und Bräuchen des Volkes, das Ich vor euch austreiben werde. Denn es ekelt mich davor. Ich gebe euch dieses Land, worin Milch und Honig fliessen, zum Besitz. Ich bin Jehova, der euch von diesen Völkern abgesondert hat! Unterscheidet zwischen rein und unrein und macht euch nicht abscheulich durch die unreinen Tiere. Ihr sollt heilig für Mich sein, denn Ich, Jehova, bin heilig. Ich habe euch von den Völkern abgesondert und ihr gehört Mir.“

Details zum Übertretungs- und Friedensopfer - heilige Speise essen

Jehova sagte zu Mose, er solle Aaron und seinen Söhnen, den Priestern, sagen: „Keiner von ihnen darf sich an einer Leiche verunreinigen ausser an den nächsten Verwandten, wie Mutter, Vater, Sohn, Tochter, Bruder und an der unverheirateten Schwester. Wenn sie trauern, sollen sie ihr Kopfhaar nicht zur Glatze abscheren (ein mit Haaren bedeckter Kopf versinnbildlicht Unterordnung gegenüber Gott als dem Haupt und ein Akzeptieren von Gottes Autorität), den Bart nicht stutzen und an ihrem Körper keine Einschnitte machen. (Der von Gott erschaffene Leib soll natürlich bleiben und keine menschliche Arbeit soll daran vorgenommen werden.) Sie sollen für ihren Gott heilig sein und den Namen ihres Gottes nicht entweihen, weil sie die Feueropfer als Speise ihrem Gott darbringen. Sie dürfen keine Prostituierte, keine Entehrte, keine Verstossene heiraten, weil sie als Priester Gott geweiht sind. Sie sollen heilig sein, weil Ich, Jehova, heilig bin, und euch für Mich geheiligt habe. Wenn sich die Tochter eines Priesters als Prostituierte entweiht, entweiht sie ihren Vater und soll verbrannt werden (In nahestehenden menschlichen Beziehungen sollen wir rein sein.) – Der

Hohepriester, der gesalbt und geweiht worden ist, damit er die heiligen Kleider anziehen kann, soll seine Haare nicht ungepflegt hinunter hängen lassen (Wir sollten gehorsam und ordentlich sein, und in unserem Sprechen gezügelt.) und auch nicht die Kleider zerreißen (sich nicht unmoralisch verhalten), wenn er trauert. Er darf sich an keiner Leiche verunreinigen, auch nicht wenn es sein Vater oder seine Mutter ist. (Natürliche Zuneigung unter Kontrolle zu haben, ist nicht leicht, aber Gottes Leben in uns kann es.) Er darf das Heiligtum nicht verlassen, weil das Salböl auf ihm ist, denn er würde sonst das Heiligtum entweihen. Ich bin Jehova! Er darf nur eine Jungfrau aus seinem Stamm heiraten (unsere engste menschliche Beziehung soll rein sein), keine Witwe, Verstossene, Entehrte, denn sonst würde er seine Nachkommen entehren. Ich bin Jehova, der ihn heiligt!“

Jehova sagte zu Mose, er solle Aaron sagen: „Keiner deiner Nachkommen, der ein Gebrechen hat, darf Gott Seine Speise darbringen. Keiner, der ein Gebrechen hat, blind (ein Priester braucht Sicht, um Geistliches zu sehen) oder lahm ist (braucht Kraft, um zu handeln. Der traditionelle Weg des Christentums lähmt die organische Funktion der Gläubigen, sodass sie nicht als Priester dienen können.), eine Hasenscharte hat (die Nase darf nicht gespalten sein, sondern sollte wie der Turm des Libanon sein (Hoh. 7,4b) und eine gute Empfindung für Düfte haben), missgebildet ist (kein Körperteil sollte zu lang sein, sondern wir sollten ausgeglichen sein. Wir sollten in Christus bleiben und andere besuchen, damit wir Frucht tragen können, sonst wird unser Genuss Christi überlang), Arm oder Bein gebrochen hat (nichts von unserem Sein sollte verletzt sein, sondern unser ganzes Sein sollte in Christus sein), bucklig (Ein Buckliger kann nur die Erde sehen, nicht den Himmel. Wir sollten ein himmlisches Volk sein und den himmlischen Christus erfahren.) oder kleinwüchsig ist (Einige haben viel Christus gegessen, aber ihr Maß bleibt dasselbe. Sie sind wie geistliche Zwerge, die nicht wachsen), Augenkrankheit (Ein Fleck im Auge schränkt unsere Sicht ein. Wir sollten eine volle Sicht von Christus haben.) oder Hautkrankheit hat (Ein Ekzem bezeichnet ein Verhalten, das ein unangenehmes Gefühl, eine unangenehme Empfindung hervorruft.), zerquetschte Hoden hat (Geistliche Vermehrung und Frucht tragen ist nicht mehr möglich.), darf in Meine Nähe kommen, damit er Mein Heiligtum nicht entweicht, denn Ich bin der Herr, der sie geheiligt hat. Doch er darf von den Opfern essen, die Seinem Gott dargebracht werden, sowohl vom Heiligen als auch vom Hochheiligen.“

Jehova sagte zu Mose, er solle Aaron und seinen Söhnen sagen: „Geht achtsam mit den heiligen Opfertieren um, die Mir die Israeliten als Heboffer bringen, sonst entehrt ihr Meinen heiligen Namen. Ich bin Jehova! Wer von euch in einem unreinen Zustand diese heiligen Opfertiere berührt, soll aus Meiner Gegenwart verstossen werden. Ich bin Jehova! Wer von den Nachkommen Aarons, aussätzig ist oder einen unreinen Ausfluss hat, darf von den heiligen Opfertieren erst essen, wenn er wieder rein ist. Wer eine Leiche berührt hat, einen Samenerguss hatte, unreines Kleingetier oder einen unreinen Menschen berührt hat, darf von den heiligen Opfertieren erst nach dem Sonnenuntergang essen, nachdem er sich gewaschen hat und wieder rein ist (im Heiligen Geist baden und sich waschen), denn es ist sein Lebensunterhalt. Er darf kein verendetes oder zerrissenes Tier essen, denn das würde ihn verunreinigen. Ich bin Jehova! Sie sollen Meine Gebote befolgen und nicht sündigen. Falls sie Mein Heiligtum entweihen, sollen sie sterben. Ich bin Jehova, der sie heiligt! Nur wer zur Familie des Priesters gehört, darf von den heiligen Opfertieren essen. Wer beim Priester wohnt oder für ihn arbeitet, darf nicht davon essen. Doch wenn der Priester eine Person mit Geld als sein Eigentum kauft, darf sie davon essen, auch die Sklaven, die in seinem Haus geboren sind, dürfen davon essen. Wenn die Tochter des Priesters einen Mann heiratet, der kein Priester ist, darf sie nicht davon essen. Doch wenn sie als Witwe oder Verstossene ins Haus ihres Vaters zurückkehrt und keine Kinder hat, darf sie davon essen. (Ungläubige dürfen nichts Heiliges essen. Doch wir wurden von Christus erkaufte und sind in Gottes Haus hineingeboren worden. Daher sind wir qualifiziert, Christus zu essen. Wird ein Gläubiger von Ungläubigen weggezogen, kann er den aufgefahrenen Christus nicht geniessen. Doch wenn er seine Beziehung mit Ungläubigen abbricht und zur Gemeinde zurückkehrt, kann er Christus wieder geniessen.) Wer aus Versehen etwas Heiliges isst, soll es dem Priester erstatten und einen Fünftel dazutun. Die Priester müssen darauf achten, dass niemand unbefugt von den heiligen Opfertieren isst, sonst muss ein Übertretungsoffer dargebracht werden. Ich bin Jehova, der sie heiligt!“

Details zum Schwur- oder Freiwilligenopfer

Jehova sagte zu Mose, er solle Aaron, seinen Söhnen und allen Israeliten sagen: „Wer Mir als Brandopfer ein Schwur- oder Freiwilligenopfer darbringen will, sei es ein Israelit oder ein Fremder in Israel, soll ein

fehlerfreies, männliches Rind, Schaf oder Ziege nehmen, damit es angenommen wird. (Ein Schwuopfer kann zu einem Brandopfer werden, wenn wir z.B. eine starke Entscheidung fällen, dass wir absolut für Gott sein wollen. Auch ein Freiwilligenopfer kann zu einem Brandopfer werden, wenn wir freiwillig wählen, absolut für Gott zu sein.) Wer Mir als Friedensopfer ein Schwur- oder Freiwilligenopfer darbringen will, soll ein fehlerfreies Rind, Schaf oder Ziege nehmen, damit es angenommen wird. (Ein Schwur- oder Freiwilligenopfer kann auch zu einem Friedensopfer werden, wenn wir z.B. Christus am Tisch des Herrn geniessen und dann denken, dass wir absolut für Gott sein sollten.) Kein Opfer eines Tieres, das blind, verstümmelt, krätzig, aussätzig, eitrig ist, zerbrochene Gliedmaßen hat oder zerdrückte, zerschlagene, ausgerissene oder abgeschnittene Hoden hat, wird angenommen werden. Ihr sollt die Tiere sowieso nicht kastrieren. Ein missgebildetes oder verstümmeltes Rind oder Schaf darf als Freiwilligenopfer genommen werden, aber nicht als Schwuopfer.“ (Ein Schwur darf nicht gebrochen werden, daher mussten die Opfertiere fehlerfrei sein.)

Details zu allen Opfern und besonders zum Dankopfer

Jehova sagte zu Mose: „Ein neu geborener Jungstier, Schaf- oder Ziegenlamm soll 7 Tage bei seiner Mutter bleiben und erst ab dem 8. Tag ist es für Jehova annehmbar. (Unsere Erfahrung von Christus sollte in die Auferstehung (8. Tag) hineinwachsen, bevor Gott es als Seine Speise annehmen kann. Wir sollten den Herrn nicht mit unserer natürlichen Liebe lieben, sondern indem unser natürliches Leben gekreuzigt ist und wir in Auferstehung sind.) Ein Rind oder Schaf soll nicht am gleichen Tag wie sein Junges geschlachtet werden. (Wenn wir im göttlichen Leben jung und unreif sind (unreifes Junges), sollten wir Gott nichts Reifes opfern (reifes Muttertier). Die Erfahrung Christi, die wir Gott opfern, sollte dem Maß des göttlichen Lebens entsprechen, das wir haben.) Wer Jehova ein Dankopfer darbringen will, soll es am gleichen Tag essen, ohne dass etwas bis zum nächsten Tag übrigbleibt, damit es von Jehova angenommen werden kann. (Unser Opfern von Christus, womit wir Gott danken, soll frisch und neu sein, nicht abgestanden. Frische und neue Erfahrungen Christi wird Dankbarkeit in uns bewirken.) Ich bin Jehova! Befolgt Meine Gebote. Ich bin Jehova! Ihr sollt Meinen heiligen Namen nicht entweihen, sondern Ich will von euch geheiligt werden. Ich bin Jehova, der euch heiligt, der euch aus Ägypten

geführt hat, um euer Gott zu sein! Ich bin Jehova!

Dienst im Heiligtum zur Ehre Gottes und Seines Namens

Jehova sagte zu Mose: „Die Israeliten sollen dir reines Öl aus zerstoßenen Oliven bringen, damit die Lampen des goldenen Leuchters ständig brennen. Aaron soll sie im Begegnungszelt vor dem Vorhang des Zeugnisses vom Abend bis zum Morgen ständig brennen lassen. Diese Anordnung gilt über alle Generationen hinweg. – Lege 12 Brote aus je 2.5 kg Weizenmehl zu je 2 Stapeln à 6 Stück auf den goldenen Schaubrottisch vor Jehova. Lege auf jeden Stapel reinen Weihrauch. Er soll der Gedächtnisanteil des Brotes sein, der als Feueropfer für Jehova verbrannt wird. Jeden Sabbat soll Aaron frische Brote auflegen. Es ist eine ewige Bundesverpflichtung für die Israeliten. Das Brot soll, nachdem es eine Woche vor Jehova lag, Aaron und seinen Söhnen gehören und sie sollen es an einem heiligen Ort essen, weil es hochheilig ist.“

(Um als Priester dienen zu können, brauchen wir göttliches Licht. Das zerstoßene Öl bezeichnet den Heiligen Geist, der aus der Seite des gekreuzigten Christus floss. Das göttliche Licht scheint beständig in Gottes Haus. Als Priester brauchen wir auch göttliche Nahrung. Die 12 Brote beziehen sich auf die 12 Stämme Israels, d.h. dass Gott Sein ganzes Volk mit Nahrung versorgt. Die Brote waren ein Feueropfer für Jehova und doch auch die Speise der Priester. Was Gott isst, essen auch die Priester, weil sie eins mit dem Dreieinen Gott sind. Wenn wir genügend ernährt sein wollen, sollten wir Christus als unser Brot im Gemeindeleben (Stiftshütte, heiliger Ort) genießen.)

Der Sohn einer israelitischen Mutter, Schelomit vom Stamm Dan, und eines ägyptischen Vaters stritt sich mit einem Israeliten, wobei er Jehova verfluchte und lästerte. Daraufhin brachten sie ihn zu Mose und nahmen ihn fest, bis Jehova das Gerichtsurteil gesprochen hatte. Jehova sagte zu Mose: „Führt ihn aus dem Lager hinaus! Alle, die seine Lästerung gehört haben, sollen ihm die Hand auf den Kopf legen. Dann soll ihn die ganze Gemeinde steinigen. Sage zu den Israeliten: Jeder, ob Einheimischer oder Fremder, der Gott verflucht, muss die Folgen seiner Sünde tragen und soll getötet werden. Wer einen Menschen totschießt, soll getötet werden. Wer ein Tier erschlägt, soll es ersetzen: Leben für Leben. Wer seinen Nächsten verletzt, soll dasselbe erleiden, wie er ihm angetan hat: Bruch um Bruch, Auge um Auge, Zahn um Zahn. Das gilt für die Einheimischen als auch für die Fremden, denn

Ich bin Jehova, euer Gott.“ Die Israeliten taten, was Jehova ihnen durch Mose aufgetragen hatte. (Wer Gott verflucht, ist geistlich gesehen tot. Wer andere beleidigt, wird auch beleidigt werden, denn dadurch züchtigt uns Gott, um uns Seinem Bild gleichzugestalten. Wenn wir Christus als unser Licht und Speise geniessen, werden wir Gottes Namen ehren, heiligen und anbeten, nicht entweihen. Das Gebet in Mt. 6,9–11 beginnt mit „Geheiligt werde Dein Name“. Indem sie durch ihr menschliches Leben Mensch und Tier respektierten und ihnen nicht schadeten, brachten die Israeliten Gott zum Ausdruck und durch die Tieropfer beteten sie Gott an. Auch wir sollten uns um ein Leben kümmern, das Gott zum Ausdruck bringt und Gott anbetet.)

Das Leben des heiligen Volkes: Feste

Sabbat und 7 Feste

(Weil wir von Christus erlöst worden sind (Versöhnung), sind wir nun im Dreieinen Gott und haben den vollen Genuss aller Reichtümer, der durch die Feste offenbart wird. Jedes Fest war eine heilige Versammlung, wo korporativ die Reichtümer Gottes und Ruhe Gottes genossen wurden. Die Zahl 7 ist die Zahl der Fülle.)

14.1. Passafest (Christi Tod)	01.7. (15.Sept.) Posaunenfest/Neujahresfest (Christi zweites Kommen)
15.1. Fest der ungesäuerten Brote (Christus essen)	10.7. (24.Sept.) Versöhnungsfest (Israel wird versöhnt mit Gott)
16.1. Erstlingsfruchtfest (Christi Auferstehung)	15.7. (29.Sept.–5.Okt.) Laubhüttenfest (Tausendjähriges Reich)
64.1./4.3. Pfingstfest (Ausgiessung des Geistes)	

Jehova sagte zu Mose, er solle den Israeliten sagen: „Folgende heilige Feiertage hat Jehova angeordnet, an denen ihr zu heiligen Festversammlungen zusammen kommen sollt: 6 Tage soll man arbeiten, aber der 7. Tag ist ein **Sabbat** (Hebr. Ruhe), ein Ruhetag, eine heilige Versammlung. Niemand darf an diesem Tag arbeiten, denn er gehört Jehova.
– Am 14.1. (erster Monat, Osterzeit) beginnt am späten Nachmittag das

Passafest zur Ehre Jehovas. (Gottes Gericht ist dank der Erlösung Christi über uns hinweg gegangen. Darum geniessen wir Christus als Passa. Das Passafest wurde im Neuen Testament mit dem Tisch des Herrn ersetzt.) – Am 15.1. beginnt das siebentägige **Fest der ungesäuerten Brote** zur Ehre Jehovas. Am 1. und 7. Tag sollt ihr eine heilige Versammlung halten und nicht arbeiten. Während allen 7 Tagen sollt ihr Jehova ein Feueropfer darbringen.“ (Christus ist ohne Sünde, ohne Sauerteig. (2.Kor. 5,21) und Ihn geniessen wir als unsere Lebensversorgung unser ganzes Christenleben lang (7 Tage) ohne eigene Anstrengung und Arbeit.)

Jehova sagte zu Mose, er solle den Israeliten sagen: „Wenn ihr ins Land kommt, das Ich euch gebe, sollt ihr die **Erstlingsfrucht** der Ernte dem Priester bringen. Er soll sie am Tag nach dem Sabbat vor Jehova hin- und herschwingen, damit Er euch wohlgesinnt ist und euch annimmt. An diesem Tag sollt ihr als Brandopfer ein fehlerfreies, einjähriges Lamm und als Speisopfer 2.5 kg Mehl mit Olivenöl vermengt auf dem Feuer als zufriedenstellender Duft für Jehova darbringen und als Trankopfer einen Liter Wein. Erst wenn ihr diese Opfertgaben Gott dargebracht habt, dürft ihr von der neuen Ernte Brot, geröstete Körner und Jungkorn essen. Das gilt durch alle Generationen hinweg. (Als Christus auferstand, wurden alttestamentliche Heilige mit Ihm auferweckt, denn Gräber wurden geöffnet (Mt. 27,52). Sie wurden Gott als Erstlingsfrucht dargebracht. Wir sind, bevor wir geboren wurden, mit Christus auferstanden.) – Vom Tag des Erstlingsfruchtfestes an sollt ihr 7 volle Wochen zählen. Der Tag nach dem 7. Sabbat ist der 50. Tag. An diesem Tag (**Pfingstfest oder Wochenfest**) sollt ihr Jehova ein neues Speisopfer bringen. (Pfingten, bzw. Griech. Pentekoste heisst fünfzigster. Der 50. Tag ist auch der 1. Tag einer Woche, also der 8. Tag. Der 8. Tag ist 8 Mal in den 50 Tagen enthalten. 5 mal 10 zeigt die volle Verantwortung. 7 mal 7 Wochen zeigt die vollständige Fülle. Daher ist das Pfingstfest von Auferstehung zu Auferstehung. Nach 40 Tage, in denen Jesus seine Jünger mit seiner unsichtbaren Gegenwart schulte, fuhr Er in die Himmel auf. Am 50. Tag wurde der allumfassende, lebendig machende, zusammengesetzte Geist des Dreieinen Geistes ausgegossen und der Leib Christi entstand.) Aus euren Wohnungen sollt ihr 2 Brote als Schwingopfer bringen, die aus je 2.5 kg Mehl mit Sauerteig gebacken sind, und die als Erstlingsfrucht Jehova gehören. (Christus als das feine Mehl beim Erstlingsfruchtfest ist zu 2 Broten geworden, wobei das eine Brot die Gemeinde der Juden und das andere die

Gemeinde der Heiden versinnbildlicht. Die beiden Brote sind die Vergrößerung des feinen Mehls und somit ist die Gemeinde die Vergrößerung Christi. Beide enthielten Sauerteig (Sünde), weil es immer noch Sünde im Leib gab. Das sehen wir an Ananias und Saphira in Apg. 5 und im Murren über die Verteilung der Nahrung in Apg. 6. Daher brauchte die Gemeinde als der korporative Mensch Christus als ihr Sündopfer, aber auch als Brandopfer, damit sie absolut für Gott leben kann. Nun kann Gott die Gemeinde als Sein Speisopfer geniessen.) Als Brandopfer sollt ihr 7 fehlerfreie, einjährige Lämmer, einen Jungstier, 2 Widder und dazu sollt ihr das Speisopfer und Trankopfer als Feueropfer und als zufriedenstellender Duft für Jehova darbringen. (Das Trankopfer zeigt, dass viele Christen ihr Leben für Gott ausgossen und gemartert wurden.) Bringt als Sündopfer einen Ziegenbock und als Friedensopfer 2 einjährige Lämmer dar. Der Priester soll 2 Lämmer mit dem Erstlingsbrot vor Jehova hin- und herschwingen. Sie sind für Jehova heilig und gehören dem Priester. An diesem Tag sollt ihr eine heilige Versammlung halten und nicht arbeiten. Das gilt durch alle Generationen hinweg und überall, wo ihr wohnt. Erntet das Feld nicht bis zum äussersten ab und haltet keine Nachlese, sondern überlasst sie den Armen und den Fremden. (Die Armen und Fremden versinnbildlichen die Heiden, die an Christi Auferstehung und an der Gnade Gottes teilhaben dürfen.) Ich bin Jehova, euer Gott!“

Jehova sagte zu Mose, er solle den Israeliten sagen: „Am 1.7. ist das **Posaunenfest**, ein Ruhetag, das ihr zur Erinnerung an Jehova feiern sollt. An diesem Tag sollt ihr eine heilige Versammlung halten und nicht arbeiten.“ (Das Posaunenfest beginnt in der zweiten Jahreshälfte. Es wird auch Neujahresfest genannt. Zwischen dem Pfingst- und Posaunenfest ist das Gemeindezeitalter. Mit dem Posaunenschall wird Jesus bei Seinem zweiten Kommen Gottes zerstreute Volk ins Land ihrer Väter rufen, wo sie Christus als ihre absolute und vollständige Ruhe geniessen. Seit sie zerstreut sind, konnten sie kein neues Fest der Erinnerung mehr feiern. Doch wenn sie mit dem Posaunenschall zusammengerufen werden, wird es ein neues Erinnerungsfest für sie werden. Dementsprechend sollten wir heute das Evangelium posaunen.)



Jehova sagte zu Mose: „Am Abend des 9.7. bis zum Abend am 10.7. ist der **Versöhnungstag**, an dem für euch vor Jehova Sühnung erwirkt wird. An diesem Tag sollt ihr eine heilige Versammlung halten und nicht arbeiten. Wer

sich an diesem Tag nicht demütigt, soll aus dem Volk ausgestossen werden.“
(Wenn der Herr Jesus aus der Luft auf die Erde herabgekommen ist, werden die Juden sich demütigen, Buße tun, ihre Sünden bekennen und Christus als ihren Retter aufnehmen. Geistlich gesehen können wir dieses Fest bereits heute auf uns anwenden, weil Christus am Kreuz die Versöhnung (alttestamentlicher Ausdruck), bzw. Erlösung (neutestamentlicher Ausdruck) vollbrachte.)

Jehova sagte zu Mose, er solle den Israeliten sagen: „Am 15.7. beginnt das siebentägige **Laubhüttenfest** zur Ehre Jehovas. Am 1. und 8. Tag sollt ihr eine heilige Versammlung halten und nicht arbeiten. Diese beiden Tage sind ein Sabbat. Während allen 8 Tagen sollt ihr Jehova ein Feueropfer darbringen. Nehmt am 1. Tag schöne Baumfrüchte, Palmwedel, Zweige von dicht belaubten Bäumen und von Bachweiden und freut euch 7 Tage lang vor Jehova, eurem Gott! Feiert dieses Fest jedes Jahr zur Ehre Jehovas. Während 7 Tagen sollen alle Einheimischen in Israel in Laubhütten wohnen, damit alle Generationen wissen, dass Ich die Israeliten in Laubhütten wohnen ließ, als ich sie aus Ägypten herausführte. Ich bin Jehova, euer Gott!“
(Heute wohnen wir in Laubhütten, die vergänglich sind. Doch die immergrünen Palmwedel und Zweige bezeichnen die schöne Menschlichkeit Christi, die von uns ausgelebt wird. Unsere Mitmenschen sehen etwas Grünes und Schönes in uns, das überwindet. 7 Tage bedeuten eine vollständige Zeitperiode und deuten daher auf 1'000 Jahre hin, auf das 1'000-jährige Reich. Dann werden wir Gottes Segen 1'000 Jahre lang auf der wiederhergestellten Erde geniessen und ruhen. Nach diesem Fest werden wir mit dem neuen Himmel und der neuen Erde das Neue Jerusalem als unsere unvergängliche Wohnung geniessen.)

Fest des Sabbatjahres und Jubiläumsjahres

(Der Genuss der Feste, bzw. der Reichtümer des Dreieinen Gottes, bringt uns ins Jubiläumsjahr, das für Ewigkeit sein wird.)

Jehova sagte auf dem Berg Sinai zu Mose, er solle den Israeliten sagen: „6 Jahre sollt ihr euer Feld besäen, 6 Jahre sollst ihr euren Weinberg beschneiden und seinen Ertrag ernten, wenn ihr im Land seid, das Ich euch gebe. Aber im 7. Jahr soll das Land eine vollständige Sabbatruhe zur Ehre Jehovas halten und dann sollt ihr euer Feld nicht besäen und euren Weinberg nicht beschneiden. Was nach eurer Ernte von selbst wächst, sollt ihr nicht

ernten und die Trauben eures nicht beschnittenen Weinstockes nicht ablesen. Doch ihr dürft essen, was auf dem Feld wächst. Der Sabbatertrag wird dich, deine Knechte und Mägde, deine Tagelöhner und Gäste, dein Vieh und die wilden Tiere nähren. Wenn ihr Meine Gebote befolgt, wird das Land Frucht geben, sodass ihr genug zu essen habt, und ihr werdet ruhig und sicher im Land wohnen. Macht euch keine Sorgen, ob ihr im 7. Jahr genug zu essen habt, denn Ich werde das 6. Jahr segnen, sodass sein Ertrag für 3 Jahre reicht. Wenn ihr im 8. Jahr sät, werdet ihr noch bis zum 9. Jahr vom alten Ertrag essen können. (Das Sabbatjahr bezeichnet Christus als unsere Ruhe in Fülle. Es ist gut, eine lange Ruhe zu haben, aber auch ein Test, ob es uns langweilig wird und wir versucht werden, etwas zu arbeiten. Wir müssen es lernen, mit Gott zu ruhen. – Was im 7. Jahr wuchs, gehörte jedem, sei es Mensch oder Tier. Der Ertrag war eine Gütergemeinschaft, der aus der Gnade Gottes kam. Auf diese Stelle beriefen sich Karl Marx und Friedrich Engels mit ihrem Kommunismus.)

Nach 7 Sabbatjahren sollt ihr das 50. Jahr am 10.7., dem Versöhnungsfest, mit Schofarhörnern als ein heiliges **Jubiläumsjahr** ausrufen, denn im Jubiläumsjahr werden die Bewohner freigelassen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50				
7	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7				
1						2								3																																							8
8	1	2	3	4	5	6	7	8	1	2	3	4	5	6	7	8	1	2	3	4	5	6	7	8	1	2	3	4	5	6	7	8	1	2	3	4	5	6	7	8	1	2	3	4	5	6	7	8	8				

(Die 50 Jahre bis zum Jubiläum enthalten 8 Sabbatjahre. Doch wenn man bedenkt, dass das 1. Jahr der 50 Jahresperiode auch das 8. Sabbatjahr und somit ein Jubiläumsjahr ist, und man zwischen diesen beiden Jubiläen 6 mal ein 8. Jahre findet, sieht man schlussendlich 8 mal das 8 Jahre und das bedeutet, dass das Jubiläumsjahr von Auferstehung zu Auferstehung ist. 5 mal 10 bedeutet volle Verantwortung. Doch im Jubiläumsjahr trägt Gott die volle Verantwortung und wir brauchen nur zu geniessen und zu ruhen. Das lateinische Wort Jubiläum ist vom hebräischen Wort Jobel abgeleitet, das für den Klang des Schofarhornes steht, der das Jubiläumsjahr freudig ankündigt.)

Wer sich einem anderen Israeliten als Sklaven verkauft hat, darf zu seiner Sippe zurückkehren und wer seinen Erbesitz verpfändet hat, bekommt ihn wieder zurück. Dies müsst ihr berücksichtigen, wenn ihr Land kauft oder

verkauft. Der Preis richtet sich nach der Zeitspanne bis zum nächsten Erlassjahr. Sind es noch viele Jahre, so ist der Kaufpreis höher, sind es nur noch wenige, so ist er dementsprechend niedriger. Gekauft wird nicht das Land, sondern die Anzahl der Ernten. Ihr sollt einander nicht ausnutzen, sondern Jehova ehren. Ich bin Jehova, euer Gott! Das Land gehört Mir und ihr dürft es wie Fremde und Gäste nutzen und nur mit einem Rückkaufrecht verkaufen. Wenn einer verarmt und seinen Grundbesitz verkauft, soll sein Verwandter als Löser für ihn eintreten und den verkauften Boden seines Bruders einlösen, bzw. zurückkaufen. Wer keinen Löser hat und doch die nötigen Mittel für den Rückkauf selbst aufbringen kann, soll die Jahre seit dem Verkauf anrechnen und den Restbetrag dem Käufer zurückzahlen. Bringt er die nötigen Mittel nicht auf, dann bleibt der verkaufte Grundbesitz bis zum Jubiläumsjahr im Besitz des Käufers. Im Jubiläumsjahr wird die Schuld erlassen und der Grundbesitz geht wieder an den ursprünglichen Besitzer zurück. (Die Rückerstattung des Landes war Gottes Weg, die Eigentümerschaft auszugleichen. Je mehr wir sündigten, desto mehr verloren wir die göttlichen Reichtümer, die Gnade Gottes. Doch der Herr Jesus verkündete uns das Gnadenjahr (Jubiläumsjahr), befreite uns durch Seine Erlösung und gab uns Gottes Gnade zurück (Lk. 4,18–19). Obwohl wir manchmal besiegt und gefallen sind, verlieren wir den Genuss an den göttlichen Reichtümern nicht für immer. Sie sind durch die Gnade Gottes gesichert und werden uns nach einer Weile wieder zurückgegeben. Der Herr Jesus selbst ist unser nächster Verwandter, unser Löser (Erlöser), um für uns zu lösen, was wir verkauft haben. Dies wird im Buch Ruth aufgezeigt, wo Boas Ruth löst. Daher ist das Buch Ruth eine Geschichte des Jubiläums. Wenn der Herr Jesus zurückkommt, wird auch das Volk Israel Jesus als ihren Verwandten anerkennen und durch Ihn erlöst werden.) – Wer ein Wohnhaus in einer ummauerten Stadt verkauft, hat bis zum Ablauf des Jahres ein Rückkaufrecht. Erfolgt der Rückkauf nicht in dieser Frist, gehört das Wohnhaus endgültig dem Käufer und er braucht es im Jubiläum nicht zurückzugeben. (Ein Haus in der ummauerten Stadt ist ein Bild auf den Genuss des Gemeindelebens, den wir nie verkaufen sollten. Wenn wir es doch tun, können wir ihn nur im Gemeindezeitalter wiedererlangen, das jedoch kurz ist, weil der Herr Jesus gesagt hat, dass Er bald kommt (Offb. 3,11). Nur ein unnützer Diener sagt, dass Sein Herr sich verspätet (Mt. 24,48b), daher sollten wir fleissige Diener sein, während wir auf Ihn warten. Wird der

verlorene Genuss des Gemeindelebens im Gnadenzeitalter nicht wiedererlangt, wird er auch im 1'000-jährigen Reich verloren sein, weil dem, der nichts hat, auch das genommen werden wird, was er hat (Mt. 25,29). Kein Unzüchtiger, Unreiner oder Habgieriger wird das 1'000-jährige Reich geniessen (Eph. 5,5). Solange wir das Gemeindeleben geniessen, haben wir auch den Genuss Christi, denn das Haus (Gemeindeleben) sichert uns den Genuss des Landes (Christus.) – Doch die Häuser in Dörfern, die nicht von Mauern umgeben sind, werden als Bestandteil des freien Feldes betrachtet; für sie besteht ein Rückkaufrecht und der Käufer muss es im Jubiläumsjahr zurück geben. (Das ist eine kleine freie Gruppe von Gläubigen, die sich nicht als Gemeinde betrachten können, weil sie zu wenige sind. Diesen Gläubigen kann der verlorene Genuss Christi wieder gegeben werden.) – In den Levitenstädten besteht für die Häuser der Leviten ein unbefristetes Rückkaufrecht. Wer sein Haus nicht zurückkaufen kann, bekommt es im Jubiläumsjahr wieder zurück. Denn die Häuser der Leviten sind ihr Erbbesitz unter den Israeliten. Das Weideland, das zu ihren Städten gehört, darf nicht verkauft werden, denn es gehört ihnen als ewiges Eigentum. (Je mehr wir wie die levitischen Priester im Gemeindeleben dienen, desto sicherer ist uns der Genuss des Gemeindelebens. Es wird leicht sein, ihn wiederzuerlangen, wenn wir ihn einmal verloren haben.) – Wenn dein Bruder verarmt, sollst du ihn wie einen Fremden oder Gast unterstützen, damit er leben kann. (Wir brauchen die Heiligen, sonst haben wir kein Gemeindeleben. Das Gemeindeleben hängt nicht nur von unserer Liebe zum Herrn ab, sondern auch von unserer Liebe zu den Heiligen, wodurch wir sie aufbauen und damit gleichzeitig den Leib Christi aufbauen.) Fordere keine Zinsen von ihm, wenn du ihm Geld leihst und verlange die Nahrungsmittel, mit denen du ihm aushilfst, nicht mit einem Aufschlag zurück, sondern ehre Gott. Ich bin Jehova, euer Gott, der euch aus Ägypten geführt hat, um euch das Land Kanaan zu geben und euer Gott zu sein! Wenn ein Bruder verarmt und sich dir verkauft, sollst du ihn nicht wie einen Sklaven behandeln, sondern wie ein Tagelöhner oder Gastarbeiter. (Wenn wir wie der Herr Jesus die Haltung eines Dieners haben, werden wir die Heiligen nicht beleidigen, ausnutzen oder wie Aussenstehende behandeln (Sklave), sondern aufbauen.) Er soll bis zum nächsten Jubiläumsjahr für dich arbeiten und dann samt seiner Familie frei sein und zu seiner Sippe und zu seinem Eigentum zurückkehren. (Eigentlich können wir nicht viel helfen, doch wir können ihm helfen, in der Gemeinde zu bleiben, bis die Zeit der

Wiederbelebung (Jubiläum) zu ihm kommt. Wir pflanzen und wässern, aber Gott gibt das Wachstum, die Wiederbelebung, die Gnade, die es für das geistliche Leben braucht.) Denn alle Israeliten sind Meine Knechte und sie sollen nicht wie Sklaven verkauft werden. Du sollst nicht mit Gewalt über ihn herrschen, sondern Gott ehren. Wenn ihr Sklaven und Sklavinnen braucht, könnt ihr sie von euren Nachbarvölkern kaufen. Auch von den Gastarbeitern, die bei euch leben, und von deren Nachkommen, die in eurem Land geboren sind, könnt ihr Sklaven kaufen und dürft sie besitzen. Ihr dürft sie sogar euren Söhnen als dauerhaften Besitz vererben. Diese mögt ihr für ewig dienen lassen. Aber über eure Brüder, die Israeliten, dürft ihr nicht mit Gewalt herrschen. Wenn sich ein verarmter Israelit einem reichen Fremden oder einem reichen Gastarbeiter verkaufen muss, kann ihn sein Verwandter als Löser jederzeit freikaufen. (Wer seinen Nachbarn beleidigt, weil er stolz war, sollte von seinem „Verwandten“ unterstützt werden, die Schuld gegenüber dem Nachbarn zu bereinigen. Wer befremdende Kleider trägt oder einen befremdenden Haarstil hat, sodass sich andere um ihn herum nicht wohl fühlen, sollte von seinem „Verwandten“ Hilfe bekommen sich anzupassen, ohne dass der „Verwandte“ ihn korrigiert. Das Wachstum im Leben soll ihn ändern. Oft stehen wir in der Schuld bei unseren Mitmenschen, weil wir uns nicht recht verhalten und dann können wir ihnen auch nicht das Evangelium predigen.) Oder er kann sich selbst freikaufen, wenn er die Mittel aufbringt. Er überschlägt dann mit seinem Käufer, wie viele Jahre er ihm gedient hat und wie viele es noch bis zum nächsten Erlassjahr sind, und berechnet den Jahressatz nach dem Lohn eines Tagelöhners. Gemäss der Jahre, die noch abzudienen sind, soll er den Lösepreis bezahlen. Wie ein freier Tagelöhner soll er ihm dienen und sein Herr soll vor euren Augen nicht mit Gewalt über ihn herrschen. Wenn ihn niemand loskauft, soll er mit seiner Familie im Jubiläumsjahr freigelassen werden. (Manchmal gibt es hoffnungslose Situationen, sodass uns nichts anderes übrig bleibt, als auf das Jubiläumsjahr zu warten, das uns die Gnade bringt.) Denn Mir gehören alle Israeliten. Sie sind Meine Knechte, die Ich aus Ägypten herausgeführt habe. Ich bin Jehova, euer Gott!

Das Leben des heiligen Volkes: Hingabe bringt Segen ein

Ihr sollt euch keine Götzen und Götzenbilder machen, denn Ich bin Jehova, euer Gott! (Neben Gott sollten wir keine andere Götter, bzw. Ziele, haben,

damit wir nicht die Stellung verlieren, den göttlichen Reichtum zu geniessen.) Haltet Meine Sabbate und ehrt Mein Heiligtum. Ich bin Jehova! (Da wir gelehrt werden zu arbeiten und vieles zu tun, ist es eine harte Lektion, zu geniessen, was Gott für uns erreicht hat. Das Heiligtum, das wir ehren sollten, ist die Gemeinde, die Gottes Wohnung ist.) Wenn ihr Meine Gebote befolgt, gebe Ich euch Regen (den Geist) zur rechten Zeit, sodass die Erde ihren Ertrag gibt und ihr genug zu essen habt, und ihr werdet ruhig und sicher im Land wohnen. Ich werde für Frieden im Land sorgen, so dass ihr beruhigt schlafen könnt und euch niemand erschrecken wird. (Geistliche Zufriedenstellung und Sicherheit sind immer das Ergebnis unseres Gehorsams gegenüber Gott.) Die wilden Tiere werde Ich aus dem Land vertreiben und ihr werdet eure Feinde verjagen. 5 von euch werden 100 verfolgen und 100 von euch werden 10'000 verfolgen und eure Feinde werden vor euch durchs Schwert fallen. (Je besser die Koordination des Leibes ist, desto grösser ist unsere Kraft, den Feind zu verjagen.) Ich werde Mich euch zuwenden und dafür sorgen, dass ihr euch vermehrt, und Mich an Meinen Bund mit euch halten. Ihr werdet noch vom alten Getreide zu essen haben, wenn ihr Platz für das neue schaffen müsst. Ich werde Meine Stiftshütte unter euch errichten und euch nicht mehr verabscheuen, sondern euer Gott sein und ihr werdet Mein Volk sein. Ich bin Jehova, euer Gott, der euch aus Ägypten herausgeführt hat, womit ihr nun nicht mehr unter dem Sklavenjoch seid, sondern wieder aufrecht gehen könnt. (Wenn sich die Gemeinde nicht vermehrt, muss herausgefunden werden, ob sie in irgend einer Weise Gott ungehorsam ist. Die Basis unseres Gehorsams ist: 1. Gott ist unser einziges Ziel (keine Götzen!) 2. in Gott ruhen (Sabbat halten!) 3. Seine Gemeinde ehren, die Sein Werk ist. Dem Herrn zu gehorchen ist nicht schwer, sondern süss und genussvoll. Wenn wir Christus geniessen, wird es leicht sein, die Welt aufzugeben, und wir werden Seinen Segen geniessen.)

Doch wenn ihr Meine Gebote nicht befolgt und den Bund, den Ich mit euch geschlossen habe, brecht, werde Ich Schrecken, Schwindsucht und Fieber über euch kommen lassen, sodass ihr erblindet und dahinsiecht. Ihr werdet vergeblich säen, weil eure Feinde es verzehren werden. Ich werde Mich gegen euch richten und lasse eure Feinde über euch siegen. Sie werden euch hassen und über euch herrschen, und ihr werdet fliehen, obwohl euch niemand verfolgt. Wenn ihr Mir dann immer noch nicht gehorcht, werde Ich euch 7 Mal so hart bestrafen. Ich werde euren sturen Stolz brechen, indem Ich den

Himmel wie Eisen (Der Geist wird uns nicht mehr tränken. Die Geschichte zeigt uns, dass der Himmel wegen dem Ungehorsam des Volkes Israel bis zum ersten Weltkrieg keinen Regen mehr über dem heiligen Land gab. Wegen der Trockenheit wurde die Erde weggeblasen. Diese Situation ist die Erfüllung von Gottes Vorhersage.) und das Land wie Bronze mache. Eure Kraft verbraucht ihr vergeblich, weil das Land keinen Ertrag und die Bäume keine Früchte mehr geben werden. Wenn ihr rebelliert und Mir nicht gehorcht, werde Ich euch noch 7 Mal härter bestrafen, entsprechend euren Sünden. Ich werde die wilden Tiere auf euch loslassen, die euch kinderlos machen und euer Vieh vernichten, bis ihr nur noch wenige seid, sodass die Strassen bei euch verlassen daliegen. (Die Gemeinschaft in der Gemeinde wird verwüstet werden.) Und wenn ihr euch nicht zurechtweisen lasst und immer noch rebelliert, werde Ich euch 7-fach wegen euren Sünden bestrafen. Weil ihr Meinen Bund gebrochen habt, werde Ich das Schwert über euch kommen lassen, um Meinen Bund zu rächen. Wenn ihr dann in eure Städte flüchtet, werde Ich die Pest über euch bringen und euch vom Feind belagern lassen. (In der Gemeinde wird es eine ansteckende Krankheit (Pest), geben, die vor allem durch negatives Geschwätz und leere Reden verbreitet wird.) Ihr werdet von der Brotversorgung abgeschnitten sein und nicht mehr satt werden. Wenn ihr dann immer noch nicht gehorcht und rebelliert, werde Ich euch wegen euren Sünden 7 Mal härter bestrafen. Vor Hunger werdet ihr das Fleisch eurer eigenen Söhne und Töchter essen. (Es wird keine geistliche Zufriedenstellung mehr geben und es wird gegessen, was in der Vergangenheit produziert (Kinder) wurde.) Ich werde eure Kulthöhen und Räucheraltäre zerstören, eure Leichen auf die Trümmer der Mistgötzen werfen und euch verabscheuen. Eure Städte werde Ich in Schutt und Asche legen und eure Heiligtümer verwüsten. (Die Gläubigen werden vom Feind überwunden werden.) Den zufriedenstellenden Duft eurer Opfer will Ich dann nicht mehr riechen. Ich werde das Land so verwüsten, dass sich selbst eure Feinde, die sich darin niederlassen, darüber entsetzen. Euch werde Ich unter die Völker zerstreuen und mit dem Schwert verfolgen. (Das Schwert bedeutet Gottes Todesgericht.) Wenn ihr im Land eurer Feinde seid, wird das Land ruhen und seine Sabbate genießen, die es nicht mehr geniessen konnte, als ihr darin wohntet. Wer von euch überlebt, wird so verzagt sein, dass ihn sogar raschelnde, verwelkte Blätter erschrecken. In eurer Angst werdet ihr fliehen und euch übereinander herstürzen (Die Brüder werden in der

Gemeinde miteinander kämpfen.), obwohl ihr nicht verfolgt werdet. Ihr werdet keinem Feind mehr standhalten können und das Land eurer Feinde wird euch fressen. Wer überlebt, wird in der Fremde wegen der Schuld seiner Vorfahren dahinsiechen.

Dann werden sie ihre Schuld und die Schuld ihrer Vorfahren bekennen, dass sie Mir untreu waren und rebelliert haben. Doch Ich werde sie abweisen, weil sie Meine Gebote nicht befolgt haben, bis sich ihr unbeschnittenes, stures Herz endlich demütigt und sie ihre Schuld bezahlen. Dann werde Ich an Meinen Bund mit Jakob, Isaak und Abraham denken und auch an das Land. Doch selbst, wenn sie dann im Land ihrer Feinde sind, werde Ich sie nicht völlig abweisen und völlig zerstören, weil Ich damit Meinen Bund mit ihnen brechen würde. Ich bin Jehova, ihr Gott! Um ihretwillen will Ich an Meinen Bund mit ihren Vorfahren denken, die Ich aus Ägypten herausgeführt habe, um ihr Gott zu sein. Ich bin Jehova!“ (Egal wie schlimm die Situation ist, wir sind immer noch unter Gottes neutestamentlichem Bund und wir werden für ewig unseren Anteil an diesem Bund haben, denn Gott wird uns nicht völlig abweisen. – Paulus hat viel vom Jubiläumsjahr, bzw. von der Gnade Gottes mitgeteilt, und Petrus hat mehr von der Administration Gottes, d.h. von der Züchtigung, Regierung und vom Reich mitgeteilt. Wenn wir beim Lesen des Neuen Testaments daran denken, wird es hilfreich sein. – Die Erfüllung dieser Verheissung Gottes können wir in der Geschichte Israels sehen. 1948 kehrten die Juden ins Land ihrer Väter zurück und bildeten eine Regierung und eine Nation dort. Obwohl die Juden das heilige Land zurückgewonnen haben, haben sie noch nicht völlig und ganz vor Gott Buße getan. Die Mehrheit der Juden bleibt in ihrem Unglauben und die Regierung Israels kümmert sich um Religion, aber nicht um Gott. Es ist kein jüdischer Staatsmann bekannt, der göttlich war. Doch die geweihten Juden kümmern sich um Gott und einige von ihnen beten Tag und Nacht. Bestimmt kennen sie 3.Mose 26 und halten zu einem gewissen Ausmass dieses Wort fest. Gott ist sicherlich im Begriff, ihre Gebete gemäss Seiner Verheissung zu beantworten. Ein Hinweis darauf ist, dass Israel fähig ist, gegen so viele moslemische und arabische Nationen zu stehen. Israel steht, weil Gott mit ihnen ist. Diese kurze Übersicht der Geschichte bezeugt, dass Gottes heilige Wort wahr ist. Gott ist Gott und Sein Wort über Israel wird völlig erfüllt werden. Er wird Israel bewahren bis der Herr zurück kommt. Heute müssen wir dem geistlichen Prinzip in 3.Mose 26 folgen. Wenn wir versagt haben,

sollten wir Buße tun. Dann werden wir den Segen für unseren Genuss wieder erhalten.)

Weihe und Hingabe

(Unser Christenleben ist ein Leben der Hingabe an Gott. Eine Hingabe geht immer mit einem Schwur zusammen und ist daher stärker als ein Opfer, denn sie kann nicht mehr geändert werden. Nirgendwo in der Bibel finden wir so viele Details über die Hingabe wie hier. Wenn wir uns, unseren Besitz, Haus und Land hingeben, werden wir Frieden haben und eine Freude für den Herrn sein.)

Jehova sagte zu Mose, er solle den Israeliten sagen: „Wer geschworen hat, Mir einen Menschen zu weihen, soll ihn entsprechend dem Gewicht des Heiligtums, 1 Silberstück à 12 Gramm, folgendermassen einlösen:

Alter	Silberstücke für einen Mann (geistlich gesehen stärker)	Silberstücke für eine Frau
1-5	5 Geistlich gesehen junge Kinder	3
5-20	20 Geistlich gesehen jugendlich	10
20- 60	50 Am wertvollsten, weil geistlich stark, reif, erfahren und fähig, in der Gemeinde zu kämpfen. 5 mal 10 = sie tragen die grösste Verantwortung	30
>60	15 Verfall. Geistlich gesehen verfallen.	10

Wer den Schwur gemacht hat, und die Person nicht einlösen kann, soll die Person zum Priester bringen. Der Priester setzt einen Preis fest, den er bezahlen kann. (Manchmal können wir gemäss unserem Zustand und unseren Fähigkeiten nicht so viel hingeben, wie wir gerne möchten.) – Wer Jehova ein Tier weiht, das geopfert werden darf, darf es nicht gegen ein schlechteres oder besseres Tier austauschen, weil es bereits für Gott geheiligt worden ist und Gott gehört. Will er es trotzdem austauschen, dann gehören beide Tiere Jehova. (Die Meinung über unsere Hingabe zu ändern, ist nachträglich nicht mehr möglich. Wir sollten es uns gründlich überlegen, wenn wir uns hingeben.) Wer ein unreines Tier weiht, das nicht geopfert werden darf, soll es vom Priester schätzen lassen und einen Fünftel dazu zahlen, wenn er es einlösen will. Wenn er es nicht einlösen will, soll es verkauft werden. (Obwohl

das, was wir Gott hingeben, unrein ist und für Gott vielleicht nicht angenehm, ist unser Motiv der Hingabe durch den Vermittler Jesus Christus (Priester) zu einem gewissen Ausmass doch kostbar in Gottes Augen.) – Wer Jehova sein Haus als eine heilige Gabe weiht, soll es vom Priester schätzen lassen, und einen Fünftel dazu zahlen, wenn er es einlösen will. (Unsere Hingabe in Bezug auf die Gemeinde wird durch unseren Vermittler Jesus Christus (Priester) wertvoll gemacht.) – Wer Jehova ein Stück Land weiht, soll es nach dem Wert der Aussaat einlösen. 50 Silberstücke für 165 kg Gerstenkörner. (Unsere Hingabe, die in Bezug zum Genuss Christi steht, sollte gemäss dem Samen des göttlichen Lebens, der geistliches Wachstum wirkt, gewertet werden. Je mehr unsere Hingabe andere wässert und so geistliches Wachstum fördert, desto wertvoller ist unsere Hingabe.) Das gilt, wenn er es vom Jubiläumsjahr an weiht. Wenn er es nach dem Jubiläumsjahr weiht, soll der Priester den Preis ermässigen gemäss den Jahren, die bis zum nächsten Jubiläumsjahr verbleiben. (Wer sich in jungen Jahren hingibt, dem bleiben mehr Lebensjahre, um zum Wachstum und zur Reife der Gemeinde beizutragen. Je früher wir uns für das Predigen des Evangeliums hingeben, desto besser. Das Evangelium zu predigen wird dir helfen, Christus zu geniessen.) Wer es einlöst, soll einen Fünftel dazu zahlen. (Es gibt Heilige, die sich auf falsche Art dem Herrn hingaben, doch sie genossen alle Christus.) Wer Jehova ein Stück Land geweiht hat, und es dann einem anderen verkauft, ohne es vorher bei Jehova einzulösen, verliert das Rückkaufsrecht für alle Zeiten. Wird dann das Feld im Erlassjahr frei, so ist es für immer Eigentum Jehovas und geht in den Besitz der Priester über. Wer Jehova ein Stück Land weiht, das er nicht geerbt, sondern gekauft hat, soll dem Priester am gleichen Tag den Betrag als heilige Gabe zahlen, den der Priester gemäss der Zeitspanne bis zum nächsten Jubiläumsjahr schätzt. Im Jubiläumsjahr wird das Stück Land an den Verkäufer zurückgehen, der es geerbt hat. (In unserer Hingabe sollten wir andere nicht ausnutzen und ehrlich zu Gott sein.) – Die Erstgeburt von einem Rind, Schaf oder Ziege gehört Jehova und kann daher nicht nochmals geweiht werden. – Alles, was Jehova geweiht wurde, ist hochheilig und darf nicht mehr an andere verkauft werden. (Unsere Hingabe muss stark sein und darf nicht mehr geändert werden.) Ebenso muss jeder Mensch, der zum Tod verbannt wurde, getötet werden und darf nicht ausgelöst werden. (Unsere fleischlichen Vergnügungen in der Welt, die wir Gott hingeben und aufgeben, dürfen nicht wieder

aufgenommen werden.) Der 10. Teil von jeder Ernte und allen Früchten ist Jehova geweiht und gehört Ihm. Wer von seinem Zehnten etwas zurückkaufen will, soll einen Fünftel hinzu zahlen. Jedes 10. Rind, Schaf oder Ziege, das unter dem Hirtenstab hindurchgeht soll Jehova geweiht sein. Man soll nicht untersuchen, ob es gut oder schlecht ist, und darf es nicht austauschen. Wird dennoch eines ausgetauscht, sind beide Tiere Jehova geweiht und können nicht mehr ausgelöst werden.“ (Wir haben kein Recht an dem, was Gott gehört und sollten die Eigentümerschaft nicht ändern.)

Das sind die Rechtsverordnungen und Satzungen, die Jehova auf dem Berg Sinai zwischen Sich und dem Volk Israel durch Mose erlassen hat.